

Eine neugierige Orgelmaus ...
Vleugels-Orgel: Humorvoller und lockerer Einblick für Kinder. ► SEITE 7

Jetzt Ihr Haus richtig verkaufen
Kuthan-Immobilien-Akademie mit Vorträgen in Schifferstadt. ► SEITE 9

Toxische Beziehungen erkennen
RPK: Akademie für Frauen lädt in Heinrich-Pesch-Haus ein. ► SEITE 9

Dienstag, 17. September 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 217

WETTER

Heute



12° – 22°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Die „Panther“ sind wieder da

Der Ball rollt wieder in den Handballhallen der Pfalz. Am Wochenende ist die neue Spielzeit 2024/25 gestartet. Eine lange Anlaufzeit brauchen die Panther-Teams nicht. Alle Aktiven-Teams starteten mit einem Sieg.

► SEITE 9

AM MITTWOCH IM TAGBLATT

Top-Themen im prisma-Magazin



• Täglich das TV-Programm von 36 Sendern – die volle Programmvielfalt jederzeit auf prisma.de
• Aktuelle Screening-Tipps
• Interviews mit Stars der Unterhaltungszeit
• Große Themenwelt und Aboangebot

prisma.de

INHALT

Lokal	7
Notrufe	8
Sudoku	8
Rätsel	8
Roman	10
Ratgeber	12

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
LinkedIn
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsAppKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

Von wegen Wundermittel

Abnehmspritzen wie Wegovy sind beliebt – und Ärzte genervt von den immer häufigeren Anfragen danach. Denn die Medikamente haben ihre Tücken. ► WIRTSCHAFT



Foto: AdobeStock - miliaf

Banges Warten auf die Wasserwalze

In Dresden steigt die Elbe unaufhörlich / Riesiges Katastrophengebiet von Polen bis Österreich

BRESLAU/PRAG/WIEN/DRESDEN (dpa). Die Hochwasserlage in gleich mehreren Ländern bleibt kritisch – und die Opferzahlen steigen: Bei den verheerenden Regenfällen von Polen bis Österreich sind mindestens 18 Menschen ums Leben gekommen. In weiten Teilen des riesigen Katastrophengebietes ist auch zu Wochenbeginn noch kilometerweit Land unter. Straßen und Felder sind überschwemmt, Keller und Häuser vollgelaufen, Dämme und Deiche teils zerstört. Die Meteorologen sagten weitere Niederschläge voraus, und auch in Deutschland müssen sich die Menschen an Oder und Elbe auf die Wasserwalze aus Zuflüssen in angrenzenden Ländern einstellen.

In Polen sieht ein Teil der Fußgängerzone der Kleinstadt Klodzko rund 100 Kilometer südlich von Breslau aus wie nach einer Bombenexplosion. In den Läden im Erdgeschoss sind Schaufenster und Türen herausgerissen. Dort war die Glatzer Neiße, ein Nebenfluss der Oder, über die Ufer getreten. Am selben Fluss liegt die Kleinstadt Nysa, in der es am späten Nachmittag

zu einer dramatischen Zuspitzung kam. Die Entwicklung könne „in die schlimmste Richtung gehen“, warnte der Bürgermeister vor der Gefahr eines Deichbruchs. Im polnischen Fernsehen waren lange Autoschlängen auf den Brücken der Stadt zu sehen. Angesichts der schweren Verwüstungen hat die Regierung für die Hochwassergebiete in Niederschlesien, Schlesien und Oppeln den Katastrophenzustand ausgerufen.

In Sachsen richtet sich der bange Blick auf Tschechien und die Elbe. Wassermassen aus dem Nachbarland erreichen mit Zeitverzögerung Deutschland. In Dresden ist der Wasserspiegel der Elbe bereits jetzt mehr als viermal so hoch wie der dortige Normalstand, der bei 1,42 Metern liegt. Bei der Jahrhundertflut im Jahr 2002 waren es 9,40 Meter.

Der tschechische Regierungschef Petr Fiala sprach von

einem Jahrhunderthochwasser an vielen Flüssen im Osten des Landes. In der drittgrößten Stadt Ostrava, wo Oder und andere Flüsse zusammenfließen, ist die Lage kritisch: „In mehreren Stadtteilen ist es offensichtlich zu Deichbrüchen gekommen“, sagte Umweltminister Petr Hladik. Strom- und Mobilfunknetze und die Trinkwasserversorgung fielen vielerorts aus.

In Litovel an der March (Morava) waren nach Einschätzung der Behörden rund 80 Prozent des Stadtgebiets überflutet. Die Bürgermeisterin der stark betroffenen Stadt Jeseník, Zdenka Blistanova, sagte: „Es war eine Apokalypse, überall ist Schlamm, alles ist zerstört.“

In Rumänien war vor allem der Osten des Landes betroffen. Im Karpatenland waren bis Montag sieben Menschen ums Leben gekommen. In Niederösterreich waren in den vergangenen Tagen regional bis zu 370 Liter Regen pro Quadratmeter gefallen – ein Mehrfaches der üblichen Monatsmenge. Dramatische Szenen spielten sich in Untergrafendorf an einem Bach ab, der zu einem reißenden

Fluss geworden war. Eine Frau rettete sich vor den plötzlich steigenden Wassermassen in den ersten Stock ihres Hauses, aber ihr Mann schaffte es nicht. Sie habe stundenlang um Hilfe geschrien, sei aber nicht gehört worden, schilderte ein Polizeisprecher. Die Leiche ihres Mannes (70) wurde später gefunden, es war das dritte Todesopfer in Österreich.

„Es war eine Apokalypse, überall ist Schlamm, alles ist zerstört.“

Zdenka Blistanova, Bürgermeisterin der Stadt Jeseník (Tschechien)

In Bayern gab es keine Entwarnung, aber vorsichtigen Optimismus. Der Hochwassernachrichtendienst erwartet erneute Anstiege der Wasserstände, etwa an der Donau bei Passau oder der Isar bei München. Ein Hochwasser wie im Juni in Bayern sei aber nicht zu befürchten, hieß es.



Bootsfahrer der Feuerwehr im vom Hochwasser getroffenen Rust im österreichischen Tullnerfeld. Foto: dpa

Deutschland weitet Kontrollen an Grenzen aus

Beamte weisen illegale Migranten nun auch im Westen und Norden des Landes zurück / Kritik von Grünen, Linken und der Union

Von Ulrich Steinkohl und Christian Andresen

BERLIN. Zur Bekämpfung illegaler Zuwanderung hat Deutschland seine bereits laufenden Grenzkontrollen im Osten und Süden des Landes auf den Westen und Norden ausgeweitet. Seit Mitternacht kontrollieren Beamte an den Übergängen zu Belgien, Luxemburg und den Niederlanden sowie zu Dänemark. „Diese Maßnahme ist aus meiner Sicht dringender erforderlich, um die irreguläre Migration weiter zu-

rückzudrehen“, sagte Innenministerin Nancy Faeser (SPD). Die zusätzlichen Kontrollen sollen zunächst sechs Monate dauern. Sie sollen stichprobenartig sein und den Pendler- und Reiseverkehr sowie Wirtschaft und Handel möglichst wenig beeinträchtigen. „Es gibt also keine flächendeckenden Kontrollen. Es steht nicht an jedem Grenzübergang ein Bundespolizist und hält den kompletten Verkehr an“, erläuterte eine Sprecherin des Bundesinnenministeriums. Auch gebe es keine geschlossenen Grenzen.

Grenzkontrollen sind im Schengen-Raum grundsätzlich nicht vorgesehen. Bisher kontrollierte die Bundespolizei nur an den Grenzen zu Polen, Tschechien, Österreich, der Schweiz und zuletzt wegen der Olympischen Spiele in Paris auch Frankreich. Aber auch andere Schengen-Staaten kontrollieren an ihren Landgrenzen. Sie begründen dies teils mit der Begrenzung irregulärer Migration, teils mit der Bedrohung durch islamistischen Terrorismus beziehungsweise mit Risiken im Kontext des russi-

schen Angriffskriegs gegen die Ukraine.

Stationäre Grenzkontrollen ermöglichen es, Menschen zurückzuweisen und an der Einreise zu hindern. Das ist weniger aufwendig, als dafür zu sorgen, dass jemand Deutschland wieder verlässt, der unerlaubt eingereist ist. Laut Bundesinnenministerium gab es seit Oktober 2023 mehr als 30.000 Zurückweisungen an den deutschen Grenzen. Zurückgewiesen werden derzeit Ausländer, die kein Asylgesuch vorbringen, und solche, die mit

einer Einreiseperrre belegt sind.

Bei den Grünen werden die Maßnahmen kritisch gesehen. „Es ist fraglich, wie effektiv der Grenzschutz sein kann, auch angesichts der personellen Ausstattung der Bundespolizei“, sagte Nordrhein-Westfalens Vize-Ministerpräsidentin Mona Neubaur. Die Linken-Vorsitzende Janine Wissler sagte „gigantische Staus im Grenzverkehr“ voraus. Zudem sei eine Kettenreaktion anderer EU-Länder zu erwarten. „Bald könnten überall die Schlagbäu-

me wieder runtergehen“, warnte Wissler. Zehntausende Geflüchtete könnten in Ländern wie Italien oder Griechenland an den EU-Außengrenzen stranden.

Die Union hält die Kontrollen für unzureichend. Sie verlangt umfassende Zurückweisungen an den Grenzen. „Kontrollen alleine reichen nicht aus. Die Verweigerung der Ampel für umfassende Zurückweisung ist eine Kapitulation“, sagte der Chef der CSU-Abgeordneten im Bundestag, Alexander Dobrindt.

Hendrik Wüst verzichtet auf Kandidatur

DÜSSELDORF (dpa). Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Hendrik Wüst steht „aktuell und unter den gegebenen Umständen“ nicht für eine Kanzlerkandidatur zur Verfügung. Zugleich sicherte er Friedrich Merz seine Unterstützung zu. Damit geht es im Rennen um die Kanzlerkandidatur der Union nur noch um die Entscheidung zwischen Merz und dem CSU-Vorsitzenden Markus Söder. Klar ist, dass der CDU-Vorsitzende Merz das Erstzugriffsrecht hat.

Merz bekommt mit Wüst nun einen prominenten Fürsprecher aus den Reihen der Landesvorsitzenden. „Nur einer starken und einigen Union im Bund wird es auch gelingen, die Ampel abzulösen. Als Vorsitzender des größten Landesverbandes der CDU ist es meine Pflicht, diese Geschlossenheit zu fördern und zu sichern“, sagte Wüst nach einem Vorstandstreffen der NRW-CDU in Düsseldorf. „Deswegen habe ich heute dem Landesvorstand der CDU Nordrhein-Westfalen mitgeteilt, dass ich aktuell und unter den gegebenen Umständen für die Kanzlerkandidatur der Union bei der Bundestagswahl 2025 nicht zur Verfügung stehe.“ Seine Aufgaben lägen in NRW.

Appell an Geschlossenheit innerhalb der Union

Wüst freue und ermutige der Zuspruch an seiner Person, sagte er: „Es lässt mich nicht unberührt, wenn viele Mitstreiter und Mitglieder aus verschiedenen Landesverbänden unserer Partei mich ermutigen, noch stärker in der Bundespolitik mitzugestalten“, so Wüst. Daher habe er für sich abgewogen und schlussendlich entschieden, dass für einen Erfolg der CDU vor allem die Geschlossenheit wichtig sei. „Die Lehre aus 2021 ist, dass es für den gemeinsamen Wahlerfolg eine Grundvoraussetzung gibt: Die Geschlossenheit der CDU und der Union insgesamt“, sagte Wüst.



KOMMENTARE



**K-Frage in der Union:
Der wichtigste
Dominostein ist gefallen**

Von Hagen Strauß
kommentar@vrm.de

Mit der Erklärung von NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst, dass er nicht Kanzlerkandidat werden will, ist die Tür für Friedrich Merz endgültig geöffnet worden. Der wichtigste CDU-Dominostein ist damit in Richtung des Sauerländers gefallen. Nun können Merz und der CSU-Vorsitzende Markus Söder vor die Öffentlichkeit treten und die Entscheidung in der K-Frage gemeinsam verkünden. Und das werden sie, wie man hört, sehr zügig machen. Die Wahl in Brandenburg am Sonntag spielt da keine Rolle mehr. Wüst hat damit die Rolle des selbstbewussten Königsmachers in der CDU wahrgenommen; sicherlich nicht ohne Hintergedanken, weil auch ihm immer Ambitionen in der K-Frage nachgesagt wurden. Er ist zudem in den Umfragen beliebter als alle anderen. Mit seinem Schritt geht Wüst aber nicht nur unbeschadet aus dieser Personaldebatte hervor, sondern zugleich gestärkt. Denn auf CDU-Länderseite hat er sich damit endgültig zum Kronprinzen von Merz gemacht, erst recht, wenn dieser Kanzler werden sollte. Wüst hat noch Zeit, womit er bei seiner Erklärung auch kokettiert hat. Sein Statement war ebenso Werbung in eigener Sache. Dass Merz als Parteichef das erste Zugriffsrecht auf die Kanzlerkandidatur hat, ist gleichwohl auch Wüst bewusst. An ihm wäre er ohne Palastrevolte nicht vorbeigekommen. Für Merz ist die Unterstützung von Wüst auch deshalb so wichtig, weil er in der Partei über keine eigene echte Hausmacht verfügt. Merz führt keinen Landesverband, sein Einfluss in diese Gliederungen ist begrenzt. Er braucht also eine möglichst breite Rückendeckung in der Partei – insbesondere in Abgrenzung zu Söder. Die hat er jetzt vom NRW-Ministerpräsidenten bekommen. Stärker geht es nicht.



**Zwei Jahre Proteste
im Iran: Das Regime
ist endlich**

Von Puja Karsazy
puja.karsazy@vrm.de

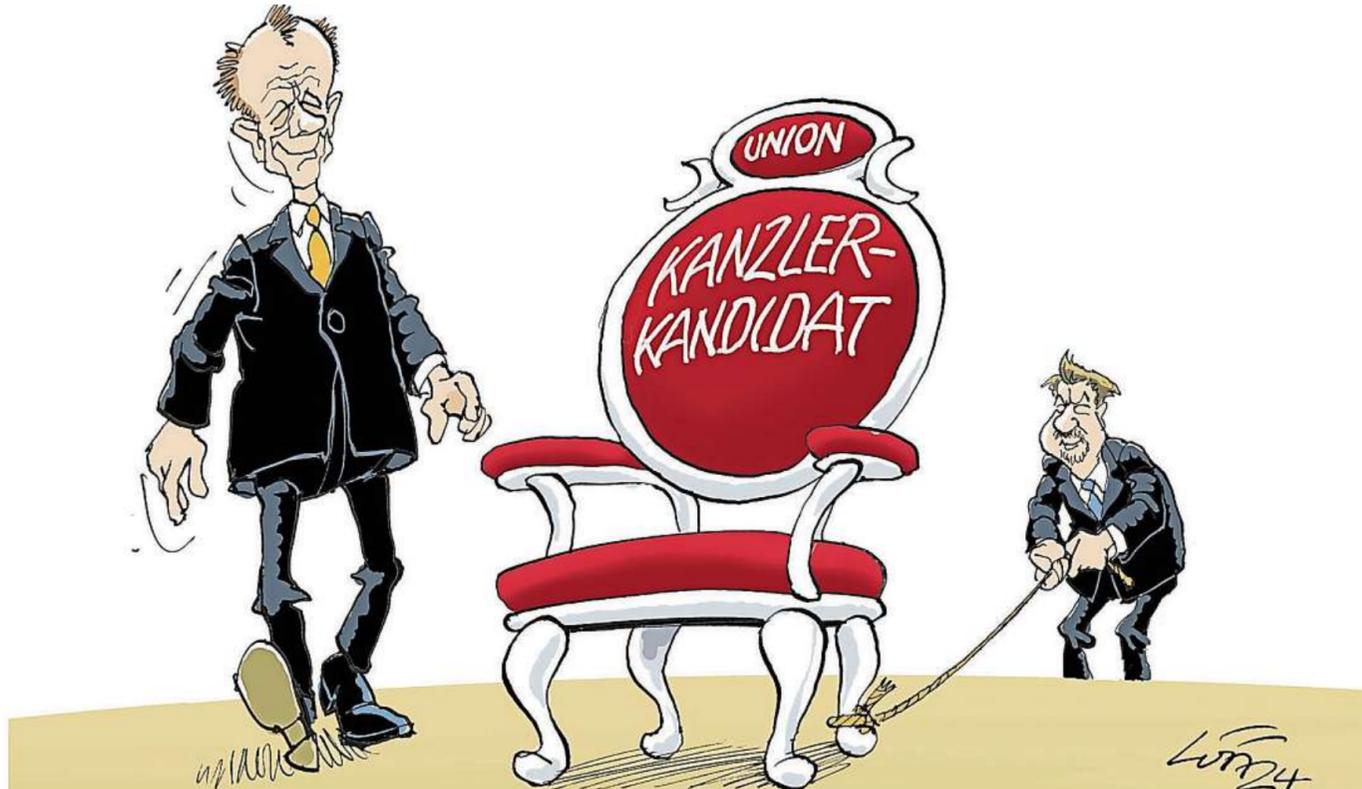
Der Retter ist man selbst, der Held ist man selbst.“ Diese Zeilen stammen aus dem Lied „Soorakhe Moosh“, auf Deutsch „Das Rattenloch“, des regimiekritischen iranischen Rappers Toomaj Salehi. Er ist einer der musikalischen Stimmen der Frauen-Leben-Freiheit-Proteste, die vor zwei Jahren mit dem Mord an Jina Mahsa Amini durch die Sittenpolizei begannen. Doch was ist von dieser Bewegung geblieben? Fakt ist: Die Islamische Republik mit ihrem brutalen Machtapparat existiert noch. Fakt ist aber auch: Die Proteste und die Widerstände gegen das Regime, die vor zwei Jahren auf den Straßen tobten, gibt es immer noch. Doch die Form des Protests ist subtiler geworden. Sichtbar ist diese neue Art des Aufbegehrens vor allem darin, wie sich viele junge Menschen kleiden. Frauen lassen das Kopftuch immer öfter zu Hause und ignorieren so die wichtigste Kleidervorschrift des Regimes. Männer tragen im Sommer kurze Hosen, was auch verboten ist. Und das, obwohl die Strafen nach den Protesten noch drakonischer wurden. Eher subtil war auch der Protest vieler Iraner, als der damalige Präsident Raisi bei einem Hubschrauberabsturz starb: Er verlagerte sich in die sozialen Netzwerke. Dort bestimmten Ironie und Zynismus den Ton. Die Menschen haben eine Form des Widerstands gefunden, die nicht ad hoc im Gefängnis endet. Die Kluft zwischen der großen Mehrheit der Iraner und dem Regime wird immer größer. Das System hat mindestens 85 Prozent der Bevölkerung gegen sich. Seine Macht kann es nur noch mit immer brutalerer Gewalt halten. Die Proteste, die 2022 begonnen haben, gehen weiter und zeigen: Die Islamische Republik ist endlich. Dafür werden die Retter und Helden sorgen, die der Musiker Salehi besingt.

PRESSESTIMME

Neue Osnabrücker Zeitung

Das Blatt schreibt zu Donald Trump:

Dass ausgerechnet Donald Trumps einstiger Botschafter in Deutschland nach dem mutmaßlich zweiten Attentatsversuch auf seinen Ex-Chef Kamala Harris vorwirft, die Stimmung unverantwortlich angeheizt zu haben, entbehrt nicht der Scheinheiligkeit. Wer hat denn seit Jahren das politische Klima in den USA mit Lügen, Verunglimpfungen, Hassreden und kalkulierter Gewaltkoketterie vergiftet? Und nun wundern sich Trump-Getreue, dass sich „labile“ Personen ermächtigt fühlen, Gewaltphantasien umzusetzen – ernsthaft jetzt?



Thronbesteigung?

Karikatur: Luff

Verzögerungen, aber keine Staus

Illegale Migration: Was sich mit den verschärften Kontrollen an Deutschlands Grenzen ändert – ein Überblick

Von Martina Herzog

BERLIN. Seit Montag müssen sich Reisende, Pendler und Spediteure an allen deutschen Landgrenzen darauf einstellen, kontrolliert zu werden. Die Bundespolizei soll dabei stichprobenartig vorgehen. Das heißt: Nicht jeder Reisende wird überprüft, es muss aber jeder damit rechnen.

Wie muss man sich die Kontrollen konkret vorstellen?

Es soll laut Bundesinnenministerium räumlich und zeitlich flexibel kontrolliert werden. An stark befahrenen Fernstraßen seien gesonderte Verkehrslenkungen denkbar. Für die konkrete Ausgestaltung soll aber die Bundespolizei vor Ort zuständig sein. „In Abstimmung mit ihren Partnerbehörden im In- und Ausland wird sich die Bundespolizei darum bemühen, dass sich diese Kontrollen so wenig wie möglich auf den Alltag von Pendlern, auf den Handel und auf den Reiseverkehr auswirken“, versicherte eine Sprecherin. Reisende und Pendler würden gebeten, ein Identitätsdokument wie den Personalausweis oder den Reisepass mitzuführen.

Was gibt es derzeit schon an Kontrollen?

Seit Oktober 2023 gibt es stationäre Kontrollen an den Grenzen zu Polen, Tschechien und der Schweiz. Diese wurden immer wieder verlängert und laufen aktuell bis zum 15. Dezember. An der deutsch-österreichi-

schen Landgrenze gibt es Kontrollen, die mit der irregulären Migration begründet werden, bereits seit September 2015. Die neu angeordneten Kontrollen direkt an der Grenze betreffen die Landgrenzen zu Frankreich, Dänemark, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg. Die Grenzen zu Frankreich werden allerdings bereits kontrolliert, dies hatte die Bundesregierung im Sommer unter anderem mit den Olympischen Spielen begründet.

Wie lange sollen die neuen Grenzkontrollen gehen?

Zunächst einmal für sechs Monate. Kontrollen innerhalb des eigentlich grenzkontrollfreien Schengen-Raums, zu dem die meisten EU-Staaten gehören, müssen der EU-Kommission gemeldet werden. Deutschland hat

dies für den Zeitraum von Montag bis zum 15. März 2025 getan. Das Innenministerium will die bereits bestehenden Grenzkontrollen, die derzeit bis Mitte Dezember vorgesehen sind, darüber hinaus verlängern. Ende August hatte Kanzler Olaf Scholz (SPD) erklärt, er wolle die Kontrollen „so lange wie möglich“ beibehalten.

Wie begründet die Bundesregierung die Kontrollen?

Mit Sicherheitsrisiken durch irreguläre Migration und Schleusertum an den EU-Außengrenzen, wie bei der EU-Kommission nachzulesen ist. Diese führten zu einem erhöhten Niveau irregulärer Grenzübertritte in Deutschland, was die ohnehin schon angespannte Situation bei der Unterbringung von Flücht-

lingen verschärfe. Als Gründe für die nun angeordneten Kontrollen nannte das Ministerium zuletzt neben der Begrenzung der irregulären Migration auch den Schutz der inneren Sicherheit vor aktuellen Bedrohungen durch den islamistischen Terrorismus und vor grenzüberschreitender Kriminalität. Schon die bisherigen Kontrollen wirken aus Sicht des Ministeriums. „Es gibt ein Fünftel weniger Asylanträge als im Vorjahr, ein Fünftel mehr Rückführungen, mehr als 30.000 Zurückweisungen an den deutschen Grenzen durch die Binnengrenzkontrollen seit Oktober 2023“, sagte eine Sprecherin. „Mehr als 1300 Schleuser wurden von Oktober 2023 bis Ende Juli 2024 an den Grenzen zu Polen, Tschechien, Österreich und der Schweiz aufgegriffen.“

Wie wirken sich die bisherigen Kontrollen aus?

Die Bilanz ist gemischt. Von einem Zusammenbruch des Grenzverkehrs kann keine Rede sein, Störungen gibt es aber hier und dort. In Mecklenburg-Vorpommern wurden keine signifikanten Verzögerungen an den Grenzübergängen von und nach Polen durch die Grenzkontrollen bekannt. In Bayern, wo schon länger die Grenzen zu Österreich und Tschechien kontrolliert werden, kommt es immer wieder zu Staus und längeren Wartezeiten an den Übergängen. In Baden-Württemberg gibt es bereits Kontrollen an der Grenze mit der Schweiz und seit dem Sommer auch zu Frankreich. Kilometerlange Staus an den Grenzen zur Schweiz und Frankreich sind aber nicht bekannt. An den drei schleswig-holsteinischen Grenzübergängen zu Dänemark kommt es immer mal wieder zu Staus auf dänischer Seite – was aber an dortigen Kontrollen liegt.

Was sagt die Wirtschaft?

Dort ist eine gewisse Sorge zu spüren. Grenzkontrollen könnten zu ärgerlichen Verzögerungen im Waren- und Reiseverkehr führen, sagte der Außenwirtschaftschef der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), Volker Treier. Auch der stellvertretende Hauptgeschäftsführer des Bundes der Deutschen Industrie (BDI), Holger Lösch, mahnte: „Handel und Lieferketten dürfen durch die Kontrollen nicht unnötig beeinträchtigt werden.“



Neue Realität an Deutschlands Grenzen: Ein Reisebus wird, von Österreich kommend, an der Grenzkontrollstelle der Autobahn A93 bei Kiefersfelden auf deutscher Seite kontrolliert. Die Kontrollen sind auf sechs Monate befristet, können aber verlängert werden. Foto: dpa

Duell in Brandenburg

AfD und SPD liefern sich in den letzten Tagen vor der Landtagswahl einen Zweikampf / Umfragen zeigen uneinheitliches Bild

Von Oliver von Riegen

POTSDAM. Es könnte knapp werden: Schon seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990 stellt die SPD in Brandenburg den Regierungschef. Nun liefern sich AfD und SPD auf den letzten Metern vor der Wahl einen Zweikampf. Drei Wochen nach den Wahlen in Sachsen und Thüringen geht es am Sonntag darum, ob die AfD stärkste Kraft wird – es wäre das erste Mal in Brandenburg und das zweite Mal bei einer Landtags-

wahl überhaupt, nach Thüringen. Der Brandenburger Verfassungsschutz stuft die AfD als rechtsextremistischen Verdachtsfall ein.

Die jüngsten Umfragen zeigen ein nicht ganz einheitliches Bild. Im Brandenburg-Trend von Infratest dimap für die ARD schließt die SPD mit 26 Prozent fast zur AfD auf, die bei 27 Prozent liegt. Beim ZDF-Politbarometer Extra der Forschungsgruppe Wahlen ist der Abstand größer: Dort liegt die SPD ebenfalls bei 26 Prozent, aber die

AfD bei 29 Prozent. Falls die AfD stärkste Kraft würde, könnte sie voraussichtlich nicht regieren: Keine andere Partei will mit ihr zusammenarbeiten.

Die Wahl ist auch eine Abstimmung über SPD-Ministerpräsident Dietmar Woidke. Der 62-Jährige, der seit elf Jahren regiert, setzt alles auf eine Karte: Er will abtreten, wenn die AfD die Wahl am Sonntag gewinnt und nicht die SPD. „Dann bin ich weg“, sagt er. Die AfD will Woidke aus der Staatskanzlei „jagen“, wie es Landes-

chef René Springer bei einer Wahlkampfveranstaltung in Forst (Lausitz) – der Heimat von Woidke – formulierte. AfD-Spitzenkandidat Hans-Christoph Berndt, den der Verfassungsschutz als rechtsextrem einordnet, will mit der Wahl auch ein Zeichen gegen die Bundesregierung setzen: „Wir haben es auch in der Hand, mit diesen Schlägen die Ampel zu zertrümmern“, sagte er in Forst.

Die CDU steht in den jüngsten Umfragen in Brandenburg nur bei 15 bis 16 Prozent – knapp

vor dem neuen Bündnis Sahara Wagenknecht (BSW). Es kommt in jüngsten Befragungen auf 13 bis 14 Prozent. Bislang regiert die SPD in Brandenburg mit CDU und Grünen. Die Grünen, aber auch die Linke und die Freien Wähler müssen um den Wiedereinzug in den Landtag bangen. Allerdings reicht ein Direktmandat aus, um wieder im Parlament vertreten zu sein. Die FDP ist in den jüngsten Umfragen nicht einzeln ausgewiesen – sie liegt deutlich unter 5 Prozent.

Warnstreik: Ärzte fordern mehr Geld

FRANKFURT (dpa). Tausende Ärzte haben bei einer zentralen Kundgebung der Gewerkschaft Marburger Bund in Frankfurt mehr Geld und bessere Arbeitsbedingungen gefordert. Mit Trillerpfeifen und auf Schildern machten die Teilnehmer auf Personalmangel und Überlastung aufmerksam. Die Forderungen der Gewerkschaft in der laufenden Tarifrunde lägen seit Monaten auf dem Tisch, sagte die Bundesvorsitzende Susanne Johana. Den Arbeitgeber warf Johna Verschleppung und Verweigerung vor. Der Marburger Bund zählte eigenen Angaben zufolge rund 3000 Teilnehmer der Kundgebung auf dem Frankfurter Römerberg, die Polizei rund 2400.

Die Gewerkschaft organisierte zudem einen bundesweiten Warnstreik, an dem nach Angaben des Ärzteverbands mehrere Tausend Ärzte teilnahmen. Der Marburger Bund fordert für die 60.000 Ärzte unter anderem 8,5 Prozent mehr Geld bezogen auf ein Jahr und eine Reform von Regelungen zur Schichtarbeit.

Vertrauen in etablierte Medien

BERLIN (epd). Etablierte Medien gelten laut einer Studie bei einer Mehrheit der deutschen Bevölkerung weiterhin als vertrauenswürdig. Das geht aus einer Erhebung hervor, die das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag des Medienverbands der freien Presse erstellt hat. In der repräsentativen Studie gaben 77 Prozent der Bevölkerung an, dass sie das öffentlich-rechtliche Fernsehen bei Informationen über Politik für vertrauenswürdig und besonders zuverlässig halten. Es folgten regionale Tageszeitungen mit 65 Prozent.

Putin erhöht Truppenstärke

MOSKAU (dpa). Russlands Präsident Wladimir Putin hat zum dritten Mal seit Beginn des von ihm befohlenen Angriffskriegs gegen die Ukraine die Truppenstärke seiner Streitkräfte angehoben. Die Zahl der beim Militär Beschäftigten solle ab Dezember bei 2,39 Millionen Menschen liegen, darunter 1,5 Millionen Soldaten, hieß es in einem Dekret des Präsidenten. Zu Kriegsbeginn 2022 lag die Zahl der Soldaten in Russland bei etwas mehr als einer Million. Das neue Ziel würde im Vergleich dazu eine Zunahme der Truppenstärke um 50 Prozent bedeuten. Die deklarierten Kriegsziele hat Moskau dabei bis heute nicht erreicht.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Trump, der Schütze und der Hass

Nach den Schüssen am Golfclub des republikanischen Präsidentschaftskandidaten wächst in Amerika die Furcht vor Gewalt

Von Julia Naue, Luzia Geier und Magdalena Tröndle

WEST PALM BEACH/WASHINGTON. Der republikanische Präsidentschaftskandidat Donald Trump macht US-Präsident Joe Biden und dessen Stellvertreterin Kamala Harris für den mutmaßlichen Anschlagversuch auf ihn mitverantwortlich. „Er hat die Rhetorik von Biden und Harris geglaubt, und er hat danach gehandelt“, sagte Trump dem US-Medium Fox News Digital über den festgenommenen Verdächtigen. „Ihre Rhetorik führt dazu, dass auf mich geschossen wird, obwohl ich derjenige bin, der das Land retten wird, und sie diejenigen sind, die das Land zerstören.“

Motiv des Verdächtigen wirft Fragen auf

Nach den Schüssen auf Trumps Golfplatz in Florida ist die Sorge vor einer Eskalation der politischen Gewalt groß – und könnte nur wenige Wochen vor der Wahl durch Aussagen wie denen Trumps weiter befeuert werden. Der Republikaner bezeichnete Biden und Harris als „Feinde im Inneren“ und nannte sie „die wahre Bedrohung“. Wenig später legte der 78-Jährige auf seiner Plattform Truth Social nach: „Wegen dieser kommunistischen linken Rhetorik fliegen die Kugeln, und es wird nur noch schlimmer werden!“

Am Sonntagnachmittag (Ortszeit) hatte der Secret Service den bewaffneten Verdächtigen, den 58 Jahre alten



Ein Wagen des Palm Beach County Sheriffs parkt vor dem Trump International Golf Club nach dem mutmaßlichen versuchten Attentat auf den Präsidentschaftskandidaten der Republikaner. Foto: dpa

Ryan Wesley Routh, wenige hundert Meter vom republikanischen Präsidentschaftskandidaten Trump entfernt in den Büschen am Zaun um dessen Golfplatz in West Palm Beach entdeckt. Beamte schossen auf ihn. Der Mann flüchtete den Angaben zufolge in einem Auto und wurde kurze Zeit später auf einer Autobahn in der Nähe festgenommen. Sein genaues Motiv wirft weiter Fragen auf.

Gegen Routh wurde am Montag vor einem Bundesgericht in Florida Anklage erho-

ben. Ihm werden der Besitz einer Feuerwaffe als verurteilter Straftäter und der Besitz einer Feuerwaffe mit unkenntlich gemachter Seriennummer vorgeworfen. Gegen den Mann könnte noch in weiteren Punkten Anklage erhoben werden, berichtete der Sender CNN unter Berufung auf einen mit der Angelegenheit vertrauten Strafverfolgungsbeamten.

Der Mann habe bei seinem ersten Erscheinen vor Gericht einen dunklen Gefängnis Kittel getragen, seine Füße und

Hände in Fesseln, berichtete CNN weiter. Eine Haftanhörung sei für den 23. September, die Anklageverlesung für den 30. September geplant.

Erst im Juli hatte es einen Anschlag auf Trump gegeben, als ein Schütze im US-Bundesstaat Pennsylvania während einer Wahlkampfveranstaltung das Feuer auf Trump eröffnete. Der Republikaner wurde am Ohr verletzt, ein Besucher kam ums Leben. Sicherheitskräfte töteten den Schützen, dessen Motiv bis heute nicht klar ist. Der Vor-

fall markierte eine Zäsur im Wahlkampf. Politikerinnen und Politiker verurteilten über Parteigrenzen hinweg jegliche politische Gewalt.

Biden plädiert für Stärkung des Secret Service

Biden und Harris betonten auch nach dem neuen Vorfall, dass für Gewalt in den USA kein Platz sei. „Wir alle müssen unseren Teil dazu beitragen, dass dieser Vorfall nicht zu weiterer Gewalt führt“, mahnte Harris.

Für Entsetzen sorgte Trump-Unterstützer Elon Musk mit einer Reaktion auf X, die er nach kurzer Zeit wieder löschte. Auf seiner Online-Plattform schrieb er: „Und es versucht noch nicht mal jemand, Biden/Kamala zu ermorden.“ Hinter die Worte setzte er ein Emoticon mit einem nachdenklichen Gesicht.

Das genaue Motiv des Mannes war zunächst unklar. Medien zufolge handelt es sich bei Routh um einen Bauunternehmer aus dem Bundesstaat North Carolina, der sich in sozialen Netzwerken politisch äußerte – auch kritisch über Trump. Die „New York Times“ berichtete unter Berufung auf Polizeiquellen, der Mann sei nach Hawaii gezogen. Der Zeitung zufolge soll sich der Verdächtige mehrfach öffentlich für die Unterstützung der Ukraine in ihrem Abwehrkampf gegen Russland eingesetzt haben. Ob es einen Zusammenhang zwischen seiner politischen Orientierung und dem Vorfall in Florida gibt, ist Gegenstand der Ermittlungen.

Der Vorfall wirft erneut Fragen zur Sicherheit der Präsidentschaftskandidaten auf. Dem Verdächtigen scheint es immerhin gelungen zu sein, mit einem Gewehr bis auf wenige hundert Meter an Trump heranzukommen. Biden sprach sich am Montag für eine Stärkung des Secret Service aus. Die Personenschutzbräucher mehr Hilfe, sagte er. Auch der republikanische Vorsitzende des US-Repräsentantenhauses, Mike Johnson, forderte mehr Schutz.

Die Protestbewegung lebt

Noch immer kämpfen Frauen im Iran für mehr Freiheiten – und noch immer werden sie brutal unterdrückt

Von Thomas Seibert



Eine Frau läuft ohne Kopftuch durch Teheran. Im Iran ist dies lebensgefährlich. Archivfoto: dpa

TEHERAN. Eine junge Frau singt und tanzt in der U-Bahn und auf der Straße, lässt sich dabei filmen und erreicht mit ihren Videos im Internet tausende Zuschauer. In einem westlichen Land wäre Zara Esmaeili (29) auf dem besten Weg zum Star. Doch Esmaeili ist Iranerin, die mit offenem Haar auftritt. Polizisten zerrten sie vor vier Wochen aus ihrer Wohnung in der Nähe von Teheran. Seitdem wurde sie nicht wieder gesehen.

Esmaeili ist eine von Dutzenden Iranerinnen, die wegen Verstößen gegen Vorschriften wie die Kopftuchpflicht und das Gesangs- und Tanzverbot für Frauen in den Kerkern des Regimes verschwunden sind. Dass es Frauen es immer noch wagen, trotzdem ohne Kopftuch in der Öffentlichkeit aufzutreten, zeigt zwei Jahre nach Beginn des großen Aufstands gegen das islamistische Regime, dass besonders die jungen Iraner weiterkämpfen. „Die Proteste vom Herbst 2022 überschatteten die iranische Politik nach wie vor“, sagt Ali Fathollah-Nejad, Iran-Experte und Gründungsdirektor der Berliner Denkfabrik CMEG.

Auch Arman Mahmoudian von der Universität Süd-Florida hat beobachtet, dass die Proteste die „politische Dynamik“ im Iran verändert haben. Der Widerstandsgeist junger Iraner ist eine Hiobsbotschaft für das Regime. „Bei den Protesten von 2022 machten sich die iranische Generation Z und die jüngeren Millennials erstmals bemerkbar und legten den tiefen Graben zwischen der Jugend und dem Establishment offen“, sagt Mahmoudian.

Am 16. September 2024 starb die 22-jährige Mahsa Amini im Ge-

wahrsam der Teheraner Religionspolizei, die sie wegen eines angeblich nicht streng genug geknüpften Kopftuchs festgenommen hatte. Aminis Tod löste die schwersten Massenproteste gegen die Islamische Republik Iran seit Jahrzehnten aus. Millionen gingen unter dem Slogan „Frauen, Leben, Freiheit“ auf die Straße. Das Regime wurde von der Wut der Bürger überrascht, schlug den Aufstand aber nieder. Mehr als 500 Menschen wurden bei Straßenschlachten getötet, Zehntausende festgenommen und mindestens acht Demonstranten hingerichtet.

Der Staat setzt Hinrichtungen zur Abschreckung ein. Im vergangenen Jahr schickte die Justiz nach Zählung von Menschenrechtlern 834 Menschen zum Galgen, das waren 40 Prozent mehr als 2022. In diesem

Jahr setzt sich der Trend laut der Vereinten Nationen fort: Demnach wurden allein im August 93 Menschen hingerichtet. Große Straßenproteste gibt es seit mehr als einem Jahr nicht mehr. Etliche Iraner haben sich von der Politik abgewandt. Revolutionsführer Ali Khamenei, der mächtigste Mann im Land, ließ bei den Präsidentschaftswahlen im Juli den Reformer Massud Peseschkian zur Wahl zu, um möglichst viele Iraner an die Urnen zu bringen. Der 69-Jährige siegte gegen den Khamenei-Schützling Said Dschalili, doch die Wahlbeteiligung blieb niedrig.

Tot ist die Protestbewegung nicht. Seit einigen Wochen gebe es wieder mehr Proteste, sagt Fathollah-Nejad. „Die soziale Unzufriedenheit ist in allen Berufsgruppen zu beobachten.“ Eine Umfrage im Auftrag des

iranischen Kulturministeriums ergab, dass mehr als 90 Prozent der Iraner unzufrieden sind. Jeder dritte halte den Staat für „irreparabel“. Arbeitslosigkeit, Armut, Korruption und Regeln wie die Kopftuchpflicht sind die Hauptgründe für den Frust. Das heißt: Khameneis Regime bereitet selbst den Boden für mögliche neue Unruhen, indem es bei den Hauptaufgaben eines Staates versagt. Das Regime habe keine Antworten auf die strukturellen Krisen, sagt Fathollah-Nejad.

Der neue Präsident will die Wirtschaftslage verbessern, indem er den Westen mit neuen Atomgesprächen dazu bringt, die Sanktionen gegen den Iran zu lockern. Peseschkian spricht sich auch für mehr Toleranz beim Kopftuch aus. Doch nicht er hat das Sagen, sondern Khamenei.

„Grundsätzlich gut vorbereitet“

Hochwasser: Behörden sehen sich gerüstet, fordern aber noch mehr Anstrengungen bei der Vorbeugung

Von Laura Vorberg

BERLIN. In einigen Teilen Deutschlands wächst angesichts anhaltender Regenfälle und steigender Flusspegel aktuell wieder die Sorge vor einer Hochwasser-Katastrophe. Wie gut ist Deutschland mittlerweile gegen solche Extremwetter-Ereignisse gewappnet?

„Grundsätzlich sind wir in Deutschland gut auf Hochwasserlagen vorbereitet“, sagte der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbands (DFV), Karl-Heinz Banse. „Es wurde nicht nur aus den Starkregenereignissen in Ahrtal und Nordrhein-Westfalen Erkenntnisse gezogen, sondern auch die Hochwasserlagen in diesem Jahr in mehreren Teilen Deutschlands haben hierzu beigetragen“, so der DFV-Präsident. Dementsprechend liefen auch die Planungen in den aktuell betroffenen Bundesländern auf Hochtouren. „Uns hilft das unglaublich dichte Netz an Feuerwehren“, erklärte Banse. Allein in Bayern, Sachsen und Brandenburg stünden bei den Freiwilligen Feuerwehren 400.000 Einsatzkräfte zur Verfügung.

Mehr Rückhalteräume, besserer Hochwasserschutz

Auch der Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Ralph Tiesler, ist der Meinung, dass Deutschland Lehren aus den vergangenen Extremwetterlagen gezogen hat: „Der Umgang mit den Hochwasserlagen seit Beginn des Jahres hat gezeigt, wie anpassungs- und lern-

fähig der Bevölkerungsschutz ist“, sagte Tiesler. Die aktuellen dramatischen Bilder aus den Nachbarstaaten machten deutlich: „Wir können uns nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern müssen wachsam bleiben, uns weiter anpassen und durchhaltetüchtiger werden.“

Dass im vorbeugenden Hochwasserschutz in den vergangenen Jahren vieles verbessert worden ist, glaubt der Präsident des Deutschen Landkreistags (DLT), Achim Brötel. „Wir werden aber nicht umhin kommen, im eigenen Interesse dort noch sehr viel mehr zu tun“, sagte Brötel. Auch der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebunds (DStGB), André Berghegger, ist der Meinung, dass dem vorbeugenden Hochwasserschutz weiterhin hohe Priorität eingeräumt werden muss. Neben einer hochwasserangepassten kommunalen Bauleitplanung sei die Schaffung von Rückhalteräumen, auch im bebauten Siedlungsbereich sowie ein konsequenter Ausbau des technischen Hochwasserschutzes erforderlich.

Weiteren Handlungsbedarf sieht auch die Umweltschutzorganisation Greenpeace. „Wer von Hochwasserschutz spricht, muss auch und in erster Linie von Klimaschutz und Renaturierung sprechen“, betonte der geschäftsführende Vorstand von Greenpeace Deutschland, Martin Kaiser. Wetterextreme trafen Menschen in jeder Region: „Das macht die Klimakrise bereits in diesem Jahrzehnt zur größten Bedrohung der Menschheit“, betonte der Greenpeace-Vorstand.

WIRTSCHAFT

Abnehmspritze: Ärzte sind „völlig genervt“

Ein führender Diabetologe macht seinem Ärger Luft – und klärt über Risiken der neuen Medikamente auf

Verträge für Rettung geschlossen

PAPENBURG (dpa). Für die finanziell angeschlagene Meyer Werft und ihre Beschäftigten gibt es eine Zukunftsperspektive: Die Verträge für die milliardenschwere Rettung und den Einstieg von Bund und Land Niedersachsen sind unterzeichnet worden. „Die Zukunft der Werft ist damit stabilisiert und jetzt gehen wir fest davon aus, dass wir auch eine positive weitere Entwicklung der Standorte erleben werden“, sagte Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies nach einer Betriebsversammlung auf der Werft in Papenburg. Klar sei aber auch, dass vor der Werft nun auch eine „harte Sanierungsphase“ stehe, sagte der SPD-Politiker – unter anderem sollen rund 340 Arbeitsplätze wegfallen. Viele Details, wie genau der Werftbetrieb nun weiterlaufen wird, bleiben aber vorerst offen.

7000 Menschen arbeiten für die Meyer-Gruppe

Vertreter der Gewerkschaft IG Metall sprachen von einem Neustart für die Werft. Die Lage der Werft sei äußerst kritisch gewesen. „Aber es ist geschafft, es geht weiter hier auf der Meyer Werft und, was uns sehr wichtig ist, es geht weiter mit Tarifverträgen“, sagte Heiko Messerschmidt vom IG-Metall-Berliner Küste. Das bedeute, dass auch die nun beginnende Tarifrunde für die Beschäftigten der Meyer Werft gelte. Der erste Test für einen neuen Umgang seien die Verhandlungen über den Abbau von 340 Arbeitsplätzen. Dieser solle sozialverträglich und möglichst mit einem Freiwilligenprogramm erfolgen, so Messerschmidt. Rund 7000 Menschen arbeiten für die Meyer Gruppe.

Von Ralf Heidenreich

DÜSSELDORF/ALZEY. Es ist jetzt fast zwei Jahre her, da setzte Elon Musk auf X einen folgenreichen Tweet ab. Auf einem Foto einer Tesla-Veranstaltung war ein schlanker und durchtrainierter Multimilliardär zu sehen. Dabei war er zuvor eher mit Fotos aufgefallen, die ihn übergewichtig zeigten. „Hey, was ist Dein Geheimnis? Gewichte stemmen? Sich gesund ernähren?“, fragte eine Nutzerin. „Fasten – und Wegovy.“ Nach Musks Antwort gingen die Google-Anfragen nach Wegovy, dem Abnehmmedikament von Novo Nordisk, durch die Decke.

Prominente lösen rege Nachfrage aus

Nun ist Musk nicht der einzige Promi, der überflüssigen Pfunden mit einer Abnehmspritze zu Leibe rückte. Kim Kardashian, Robbie Williams oder Sharon Osborne bedienten sich ebenfalls eines solchen Medikaments, das eigentlich zur Behandlung von Diabetes Typ 2 und krankhaftem Übergewicht (Adipositas) entwickelt wurde, und befeuerten so einen Hype, der auch das Konkurrenzprodukt Zepbound von Eli Lilly und Company erfasste.

Wie enorm die Nachfrage ist, zeigt ein Blick auf die Investitionen von Lilly. Der Konzern werde weitere 5,3 Milliarden



Stephan Martin Foto: Martin



Das Medikament Wegovy wird Menschen mit Adipositas verschrieben.

Foto: dpa

Dollar (rund 4,9 Milliarden Euro) und damit insgesamt neun Milliarden Dollar in den Bau einer neuen Fabrik im US-Bundesstaat Indiana stecken, in der ab Ende 2026 Vorprodukte für das Abnehmmittel Zepbound und das Diabetes-Medikament Mounjaro hergestellt werden, teilte Lilly Ende Mai mit. Auch im rheinheissischen Alzey zieht der Pharmahersteller ein Werk für Abnehm- und Diabetes-Präparate hoch. Für 2,3 Milliarden Euro. 1000 Arbeitsplätze sollen entstehen.

Der Hype hat auch die deutschen Arztpraxen erreicht. Einer der führenden Diabetologen hat Lage und Stimmung jüngst in einem Blog zusammengefasst. Er heißt Prof. Stephan Martin, ist Chefarzt für Diabetologie und Direktor des Westdeutschen Diabetes- und Gesundheitszentrums (WDGZ) in Düsseldorf. Seine Blogs sind bekannt. Selten habe ein Statement eines Prominenten „die tägliche Arbeit in der klinischen Routine so beeinflusst und uns täglich vor neue Herausforderungen gestellt“, sagt Martin mit Blick auf Elon Musk. Patienten ver-

langten nun entsprechende Privatrezepte „und wenn man sich ziert, sie auszustellen, bekommt man unter anderem zur Antwort, dass man es doch selbst bezahlen würde“. Oder, dass man den Zahnarzt fragen würde, der könne das ja auch verschreiben. Ärztinnen und Ärzte würden „völlig genervt vorausgefüllte Privatrezepte vorbereiten, damit die Kollegen aus der zahnärztlichen Kunst nicht noch zusätzlich belastet werden“, so Martin weiter. Der eingesteht, dass auch er „irgendwie genervt ist“. Seiner Meinung nach könne man unter diesen Rahmen-

bedingungen die Rezeptpflicht aufheben. „Wer die Medikamente haben will, bekommt sie, bei genügend Druck auch das Privatrezept, oder er besorgt sich über einen Internetanbieter das entsprechende Rezept oder die Medikamente.“ Dann geht Martin auf die Nebenwirkungen ein. „Die bestehen aus Übelkeit und Erbrechen, was sich vielleicht gar nicht so schlecht auf die Gewichtsabnahme auswirkt“, so Martin. Hintergrund sei die Verzögerung der Magenentleerung durch die Medikamente. „Aber auch die Motilität (übersetzt etwa aktive Bewegung, d. Red.)

im gesamten Magen-Darm-Trakt scheint beeinflusst zu werden, so auch im Gallengang-System, mit der Gefahr der Entstehung von Gallensteinen, die wieder zu erhöhtem Pankreatitis-Risiko führen können.“

Wirkung bleibt nur bei Dauertherapie bestehen

Jedoch seien die Gefahren durch ein erhöhtes Risiko für ein medulläres Schilddrüsenkarzinom oder für Bauchspeicheldrüsenkrebs vom Tisch. Auch die vermutete erhöhte Suizidrate habe in großen Analysen nicht bestätigt werden können. Wesentliches Problem dieser Therapien sei aber, dass die Wirkung nur bei einer Dauertherapie bestehen bleibe. „Absetzen ist nicht vorgesehen, so hat es ein bekannter Inkretin-Forscher sehr prägnant zum Ausdruck gebracht“, schreibt der Diabetologe.

Studien hätten gezeigt, dass das Gewicht wieder ansteige, wenn das Medikament abgesetzt werde. „Man kann davon ausgehen, dass man anderthalb Jahre nach Beendigung dieser Therapien das Ausgangsgewicht wieder erreicht hat“, so Martin. Daraus resultiert ein weiteres Problem: „Bei der schnellen Gewichtsabnahme gehen Fett und Muskelmasse verloren.“ Bei der sich anschließenden Gewichtszunahme nach Absetzen der Medikamente steige dann vor allem die Fettmasse an. „Man tauscht somit Muskeln durch Fett aus, und das ist ja auch nicht so ganz gesund.“ Aber unter einer Dauertherapie seien diese Medikamente „erstaunlich wirksam“.

Börse Frankfurt

Table with 4 columns: Index, Div., 16.9, 13.9. Lists various market indices and their values.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists DAX components like Adidas, Allianz, BASF, Bayer, BMW, etc.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists DAX components like DAX, DAX, DAX, etc.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists DAX components like DAX, DAX, DAX, etc.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists DAX components like DAX, DAX, DAX, etc.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists DAX components like DAX, DAX, DAX, etc.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists DAX components like DAX, DAX, DAX, etc.

LEICHTER VERLUSTE WOHCHENSTART - ZURÜCKHALTUNG VOR FED

(Dow Jones) - Der deutsche Aktienmarkt hat am Montag mit Abgaben geschlossen. Die Woche steht ganz im Zeichen der erwarteten Zinssenkung durch die US-Notenbank, bis dahin dürften sich die Anleger weitgehend zurückhalten. Anders als bei der EZB ist bei der Fed der genaue Umfang noch immer nicht klar. An den Märkten wird weiter debattiert, ob die US-Notenbank die Zinsen um 25 oder 50 Basispunkte (Bp) senken wird.

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists German stocks like About You, Adium, BBiotech, etc.

WEITERE REGIONALE AKTIEN

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists regional stocks like 3U Holding, BioNtech, Brain Biotech, etc.

TECDAX

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists TecDAX components like TotalEnergies, Vinci, Wollers Klowner, etc.

INVESTMENTFONDS

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists investment funds like AGI Adifonds, AGI Adiverba, AGI All Stratifs, etc.

BUNDESBLIGATIONENRENDITE

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists government bond yields for various terms.

RENTENMARKT

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists pension market data for various countries.

SIX STOXX 50

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists SIX Stoxx 50 components like AB Inbev, Adyen, Ahold, etc.

EURO STOXX 50

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists Euro Stoxx 50 components like EssilorLuxottica, Ferrari, Hermes, etc.

TECDAX

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists TecDAX components like TotalEnergies, Vinci, Wollers Klowner, etc.

INVESTMENTFONDS

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists investment funds like AGI Adifonds, AGI Adiverba, AGI All Stratifs, etc.

BUNDESBLIGATIONENRENDITE

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists government bond yields for various terms.

RENTENMARKT

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., Schluss, Vortag. Lists pension market data for various countries.

STAND: 19:50 UHR

Erläuterungen: Vz. = Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, St. = Stammaktien, NA = Namensaktien, vNA = vinkulierte Namensaktien. Die Kurse der deutschen Indizes basieren auf dem Börsenplatz Xetra, ansonsten Frankfurt Parketthandel oder Zürich, soweit verfügbar. Genauigkeit: Schlusskurse in Euro, = auch im Euro Stoxx 50. Farbig gekennzeichnete Titel haben gegenüber dem Vortag an Wert verloren. Die ausgewiesenen Dividenden sind die letzten gezahlten Dividenden in Landeswährung. Münzen/Barren = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). * = vom Vortag oder letzter verfügbar.



KOMMENTAR



Die Reform macht die Champions League deutlich attraktiver

Von Florian Schlecht
florian.schlecht@vrm.de

Eine Tabelle mit 36 Mannschaften, aufgeblähte Spieltage, noch mehr Kohle für reiche Clubs: Viele Fans beschwerten sich über die Champions-League-Reform, bevor das erste Tor überhaupt bejubelt wurde. Dabei verkennen viele Kritiker, dass die Königsklasse deutlich attraktiver wird. Statt einer Vielzahl von Gähnspielen bedeutet der Ausbruch aus der statischen Gruppenphase mehr abwechslungsreiche Topduelle. Das spüren auch die deutschen Teams, von denen alleine der FC Bayern auf den FC Barcelona und Paris Saint-Germain trifft, Leverkusen auf Inter Mailand, den FC Liverpool und Atlético Madrid. Die Topclubs – ansonsten so früh wie gelangweilt Gruppensieger – müssen nun bis zum Ende durchziehen, wollen sie in der K.o.-Runden-Setzliste möglichst weit oben landen, um auf leichtere Gegner zu treffen. Dass auf das Achtelfinale sogar noch Teams von den Plätzen 17 bis 24 hoffen dürfen, bringt dazu mehr Spannung als das endlich abgeschaffte Trostpflaster, nach einem Gruppen-Aus weiter in der Europa League spielen zu dürfen. Den Titel in der Königsklasse werden zwar weiter die üblichen Favoriten unter sich ausmachen, zumal die Fußball-Machtverhältnisse durch die Uefa weiter gefestigt werden. Wobei diese durch die seit Jahren bewährte, millionenschwere Geldvergabe in der Champions League ohnehin dauerhaft zementiert und damit nicht der neuen Reform zuzuschreiben sind.

ZITAT DES TAGES

„Es war schon öfter so, dass man hier und da mal Kontakte hat oder mit dem einen oder anderen spricht. Aber aktuell habe ich eine großartige Aufgabe, die mir Spaß macht.“

Sandro Wagner, Co-Trainer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, lassen Gerüchte um ein angebliches Interesse von Bundesligist TSG Hoffenheim angeblickt kalt. Aktuell wird die TSG von Pellegrino Matarazzo trainiert.

TOP & FLOP

- +** Ticket-Preisbremse
- U20-Fußballfrauen

Aus Sicht der Fanorganisation „Unsere Kurve“ ist die Entscheidung der Europäischen Fußball-Union Uefa, den Höchstpreis für Auswärtsickets bei Europapokalspielen zu senken, unbedingt notwendig gewesen. „Wir hoffen nun, dass die neuen Obergrenzen helfen, den Fußball wieder näher an seine Basis zu führen“, sagte Thomas Kessen, Sprecher von „Unsere Kurve“. Die Uefa beschloss, dass Auswärtsfans in der Champions League in dieser Saison maximal 60 statt bislang 70 Euro für ein Ticket bezahlen. In der Champions-League-Saison 2025/2026 beträgt der Tickethöchstpreis für Auswärtsfahrer 50 Euro.

Die deutsche Mannschaft hat bei der U20-Weltmeisterschaft nach einem dramatischen Spielverlauf das Halbfinale verpasst. Gegen die USA verlor die Mannschaft von Trainerin Kathrin Peter im Elfmeterschießen 1:3. In Cali gab das Team dabei durch zwei ganz späte Gegentreffer eine 2:0-Führung aus der Hand – die USA trafen in der achten und neunten Minute der Nachspielzeit. Für Deutschland hatten zuvor Cora Zicai (61. Minute) und Loreen Bender (90. +2) die Tore erzielt. Im Elfmeterschießen traf nur Jella Veit für Deutschland. „Das ist alles sehr bitter, die USA waren das glücklichere Team“, sagte Peter nach dem Ausscheiden.

STENOGRAMM

Christoph Kramer: Der Ex-Nationalspieler kommt als TV-Experte künftig häufiger in der Champions League zum Einsatz. Der 33-Jährige gehört zum Team von Rechteinhaber Prime Video. Seine Premiere für den Streaminganbieter feiert der frühere Bundesliga-Profi, der als TV-Experte auch für das ZDF im Einsatz ist, am Dienstag bei der Partie des VfB Stuttgart bei Real Madrid.



Champions-League-Experte: Christoph Kramer. Foto: dpa

FC Bayern München: Sacha Boey wird dem Fußball-Rekordmeister wegen eines Meniskusrisikos im linken Knie wochenlang fehlen.
Volleyball: Deutschland trifft bei der WM in den Philippinen im kommenden Jahr (12. bis 28. September 2025) in der Gruppenphase auf die starken Slowenen, Bulgarien und Chile.
Fußball: Co-Trainer Lars Knudsen vom FC Augsburg wird die dänische Nationalmannschaft trotz der Genesung des eigentlichen Auswahltrainers Morten Wieghorst nach leichten Stress-

symptomen auch bei den Begegnungen gegen Spanien und die Schweiz im Oktober betreuen.
Radsport: Routinier Simon Geschke und Nachwuchshoffnung Florian Lipowitz sind Teil des deutschen Aufgebots für die Straßen-Weltmeisterschaften in Zürich. Wie der Bund Deutscher Radfahrer bekanntgab, sind außerdem der deutsche Meister Marco Brenner, der diesjährige Giro-Etappensieger Georg Steinhauser sowie Maximilian Schachmann und Georg Zimmermann dabei.



1 Stuttgart will die Großen ärgern.
2 Erreicht der VfB erneut das Finale?
3 RB Leipzig ist heiß auf Topgegner.
Fotos: dpa

2

3

1

4

4 Meistertrainer Xabi Alonso freut sich mit Leverkusen auf die Königsklasse.
5 Träumt wieder vom „Finale dahoam“: Thomas Müller und der FC Bayern.

5

Heiß auf die Königsklasse

Champions League startet mit fünf deutschen Vereinen / Finale 2025 steigt in München

Von Christian Johner

NYON. Die neue Champions-League-Saison beginnt an diesem Dienstag – und aus deutscher Sicht wird es direkt spannend. Am Abend machen der FC Bayern München zu Hause gegen Dinamo Zagreb und der VfB Stuttgart bei Titelverteidiger Real Madrid den Auftakt. Fans und Clubs müssen sich auf einen anderen Modus einstellen, als sie in den vergangenen Jahren gewohnt waren. Hier gibt es Antworten auf die wichtigsten Fragen vor dem ersten Spieltag in Europas Fußball-Königsklasse.

Wie sieht der neue Modus aus?
Statt einer Gruppenphase gibt es in der Champions League nun eine Ligaphase. Jeder der 36 Clubs – bislang waren es 32 – spielt viermal im eigenen Stadion und viermal auswärts. Die ersten acht Teams der Tabelle sind am Ende der Ligaphase direkt für das Achtelfinale qualifiziert. Die Clubs auf den Tabellenplätzen 9 bis 24 spielen in einer neuen K.o.-Zwischenrunde um das Weiterkommen. Eine zweite Chance im Europapokal mit einem Abstieg in die Europa League gibt es nicht mehr – wer rausfliegt, ist für diese Saison auch wirk-

lich raus. Ab dem Achtelfinale läuft die Königsklasse wie gewohnt, gespielt wird dann in K.o.-Runden mit Hin- und Rückspiel – bis zum Finale am 31. Mai in München.

Wer sind die Favoriten?
Die Favoriten sind die üblichen Verdächtigen. Bei den Buchmachern werden zuerst Manchester City mit Coach Pep Guardiola und Rekordchampion Real Madrid genannt. In der ersten Spielzeit nach dem Karriereende von Toni Kroos versuchen die Madrilenen, zum 16. Mal die Champions League beziehungsweise den früheren Europapokal der Landesmeister zu gewinnen. Zu den Mitfavoriten zählt der FC Bayern München, der letztmals 2020 unter Trainer Hansi Flick den Wettbewerb gewann. Apropos Flick – der 59-Jährige will den FC Barcelona nach einigen enttäuschenden Spielzeiten auf europäischer Bühne zurück in die Spitze führen. Eines zugetraut wird auch dem FC Arsenal mit Nationalspieler Kai Havertz. Für den Club aus London wäre es der erste Titel in der Königsklasse.

Wie sind die Aussichten der anderen deutschen Vertreter?
Platz 8 oder Platz 24 sollten

das Ziel für Borussia Dortmund, den VfB Stuttgart, Bayer Leverkusen und RB Leipzig sein. Da es die erste Saison in dem neuen Modus ist, fehlen die Erfahrungswerte, um zu wissen, wie viele Punkte die Clubs dafür in etwa brauchen. Unabhängig davon käme ein Durchmarsch des VfB bis ins Finale – wie in der vergangenen Champions-League-Saison – einer erneuten Sensation gleich. Mit Real und Barcelona hat die Borussia zwar zwei absolute Schwergewichte als Kontrahenten, ansonsten haben die Dortmunder aber machbare Gegner erwischt. Auch Stuttgart, Leverkusen und Leipzig dürfen sich auf mehrere Topgegner freuen. Im Vergleich zu Dortmund steht den drei Teams von den Namen her wohl ein härteres Programm bevor. Mindestens Platz 24 und damit der Einzug in die Zwischenrunde sollte aber für alle deutschen Vertreter möglich sein.

Wie viel Geld wird ausgeschüttet?
Die Europäische Fußball-Union Uefa rechnet nach der Reform mit einer erheblichen Steigerung der Einnahmen. Die teilnehmenden Clubs an der Champions League und dem Supercup sollen fast 2,47 Milliarden Euro bekommen.

Kritiker befürchten, dass das viele Geld für die Königsklassen-Vereine zu einer weiteren erheblichen Wettbewerbsverzerrung in den nationalen Ligen führt. Allein für die Teilnahme an der Ligaphase erhält jeder Club den Angaben zufolge rund 18,62 Millionen Euro, jeder Sieg bringt 2,1 Millionen Euro, jedes Unentschieden 700.000 Euro. Am Ende der Ligaphase erhalten die Vereine noch einmal Geld – wie viel, ist abhängig von der Platzierung. In der K.o.-Phase können die Mannschaften je nach Erfolg mit weiteren Einnahmen rechnen. Außerdem erhalten die Clubs beispielsweise auch noch Geld von der Uefa durch den Verkauf von Medienrechten.

Wo werden die Champions-League-Spiele übertragen?
Die Streamingdienste DAZN und Amazon Prime Video zeigen die Spiele der Champions League. Fußballfans benötigen somit zwei Abos, um alle Partien der Königsklasse live verfolgen zu können. Während Amazon-Kunden in der Ligaphase jeden Dienstag das Topspiel schauen können, sind alle anderen Begegnungen bei DAZN zu sehen. Die Konferenzen überträgt ebenfalls DAZN – am Dienstag jedoch ohne das Topspiel.

FC BAYERN HOFFT AUF EIN DATE IM MAI

- **Manuel Neuer und Thomas Müller** haben praktisch alles zusammen erlebt als Fußball-Profis. Den WM-Triumph mit der Nationalmannschaft 2014, die Triple-Spielzeiten mit dem FC Bayern 2013 und 2020, massenhaft Meisterschaften und Pokalsiege. Große Erfolge – aber auch ein paar schmerzhaft Tiefschläge. Und darum wollen sich die beiden Münchner Fußball-Granden unbedingt noch eine (letzte?) ganz besondere Verabredung erfüllen – und zwar am **31. Mai 2025**.
- Es ist der Termin, an dem sich für den dann 39 Jahre alten Neuer, den 35-jährigen Müller und für ihren Verein ein Kreis schließen soll, ja muss; 13 Jahre nach dem unvergessenen **3:4-Elfmeterdrama** in der heimischen Allianz Arena gegen den FC Chelsea.
- „Im Sommer steht etwas Großes an, das Champions-League-Finale dahoam“, erinnerte Neuer vor dem Start in die neue Königsklassen-Saison am Dienstag (21 Uhr/DAZN) gegen **Dinamo Zagreb**.
- Joshua Kimmich mahnt: „Ein Sieg ist immer wichtig, gerade im Eröffnungsspiel.“ Zumal darauf zwei **anspruchsvolle Auswärtsprüfungen** bei Aston Villa (2.10.) und beim FC Barcelona (23.10.) mit Ex-Coach Hansi Flick folgen. Weitere Gegner sind Benfica Lissabon, Paris Saint-Germain, Schachtar Donezk, Feyenoord Rotterdam und Slovan Bratislava.

VFB GIBT COMEBACK BEIM TITELVERTEIDIGER

- **Sebastian Hoeneß** strahlte. Schon vor Wochen hatte der Trainer des VfB Stuttgart gesagt, dass ihn eine Partie bei **Real Madrid** besonders reizen würde. Nun ging es für den 42-Jährigen und seine Schwaben mit Flug DE9140 tatsächlich in die spanische Hauptstadt. Real, dieser Club sei einfach ein „Mythos“, sagte Hoeneß.
- Die Bühne, auf der der VfB am Dienstag (21 Uhr/Prime Video) sein Comeback in Europas Fußball-Königsklasse feiert, könnte kaum größer sein. Im berühmten **Estadio Santiago Bernabéu** gegen den Titelverteidiger – die Stuttgartler kehren mit einem Kracher in die Champions League zurück.
- 15 Mal hat Real die Champions League beziehungsweise den Europapokal der Landesmeister schon gewonnen. Angeführt vom französischen Neuzugang und **Superstar Kylian Mbappé** zählen die Madrilenen auch diesmal zu den großen Favoriten. Doch nur wer mutig ist, hat in Madrid eine Chance. Mit „breiter Brust“ wolle man auflaufen, kündigte VfB-Stürmer Ermedin Demirovic an.
- Im März 2010 bestritten die Stuttgartler ihr bis dahin **letztes Champions-League-Spiel**, im Achtelfinale beim FC Barcelona gab es damals eine 0:4-Klatsche. Lionel Messi traf für die Katalanen doppelt. Beim VfB stand Jens Lehmann im Tor, Cacau stürmte, Mathieu Delpierre trug die Kapitänbinde.

Wer wird neuer IOC-Chef?

BERLIN (dpa). Sieben Bewerber um Leichtathletik-Weltverbandschef Sebastian Coe gehen ins Rennen um die Nachfolge von Thomas Bach als Präsident des Internationalen Olympischen Komitees. Neben dem zweimaligen Olympiasieger kandidieren Prinz Feisal bin al-Hussein aus Jordanien (60), der französische Radsport-Weltverbandschef David Lappartient (51) und Juan Antonio Samaranch junior (64), Sohn des früheren IOC-Präsidenten aus Spanien. Wie das IOC mitteilte, haben sich auch Turn-Chef Morinari Watanabe (65) und Ski-Präsident Johan Eliasch (62) beworben. Einzige Frau auf der Liste ist Simbabwe Sportministerin Kirsty Coventry (41), die als Schwimmerin zweimal Gold bei Olympia gewann. Bach (70) hatte kurz vor dem Ende der Olympischen Spiele in Paris angekündigt, nicht über das Ende seiner zweiten Amtszeit hinaus an der IOC-Spitze bleiben zu wollen. Gewählt wird der neue IOC-Präsident Mitte März 2025 in Athen. Erster Tag im Amt wird der 24. Juni sein.

Eisbären sind Trainer-Favorit

NEUSS (dpa). Den EHC Red Bull München hat kaum noch ein Trainer aus der Deutschen Eishockey Liga im Meisterrennen auf der Rechnung. Nur noch zwei der 14 DEL-Trainer nennen den viermaligen Meister in einer Umfrage der Deutschen Presse-Agentur vor dem Saisonstart am Donnerstag als großen Favoriten auf den Meistertitel. Einer davon ist Münchens Trainer Toni Söderholm. Top-Favorit auf den Titel ist laut den Coaches der Titelverteidiger. „Es ist derzeit sehr schwer vorherzusagen, was im April oder Anfang Mai passieren wird, aber momentan zählen die Eisbären Berlin, als Titelverteidiger und bestes Team der Liga, zu den Top-Favoriten“, sagte etwa Straubings Trainer Tom Pokel. Als ärgsten Konkurrenten der Berliner sehen Aubins Kollegen die Adler Mannheim. Kölns neuer finnischer Star-Coach Kari Jalonen etwa sieht hier den „tiefsten Kader mit sehr starken Spielern“.



Berlins Torwart Jake Hildebrand jubelt nach dem Titelgewinn 2024. Foto: dpa

ERGEBNISSE

HANDBALL		
Bundesliga	Füchse Berlin – SC DHfK Leipzig	37:32
FUSSBALL		
Dritte Liga	Alemannia Aachen – Viktoria Köln	1:0
Frauen-Bundesliga	1. FC Köln – SGS Essen	2:2
Auslandsligen	Italien: Cagliari Calcio – SSC Neapel 0:4, AC Monza – Inter Mailand 1:1. Spanien: UD Las Palmas – Athletic Bilbao 2:3, Atlético Madrid – FC Valencia 3:0.	
TV-TIPP		
14.00 und 20.00, Eurosport: Snooker, English Open in Brentwood, 2. Runde.		

Kindernachricht des Tages

Längste Kugelbahn der Welt



Foto: dpa

Hast du zu Hause Marmeln, die du durch eine Kugelbahn rollen lässt? Das ist seit Jahrhunderten ein beliebtes Spielzeug, aber natürlich sind die Bahnen heute viel moderner als früher. Man kann sie aus Tausenden Teilen zusammenbauen, Loopings und andere Besonderheiten einbauen. Jetzt wurde die längste Kugelbahn der Welt aufgebaut – aus mehr als 10000 Teilen, das ist Weltrekord. Sie enthielt unter anderem Loopings, Trampoline und Katapulte. 20 Kugelbahnbaumeisterinnen und -baumeister aus acht Ländern waren an der Aktion in Stuttgart beteiligt. (nij)

Mehr Nachrichten für Kinder und alles über die Kinderzeitung „Kruschel“ gibt es auf www.kruschel.de

KURZ NOTIERT

Arbeiter stirbt bei Achterbahn-Unfall

MÜNCHEN (dpa). Ein Arbeiter ist bei der Testfahrt einer Achterbahn auf dem Oktoberfestgelände in München tödlich verletzt worden. Wie die Feuerwehr mitteilte, wurde der Mann bei voller Fahrt von einer Bahn getroffen. Der 20-Jährige sei schwer verletzt unter den Schienen liegen geblieben und später im Krankenhaus gestorben.

Explosion im Rockerclub

ALPEN (dpa). Nach der Explosion eines früheren Rocker-Vereinsheims im nordrhein-westfälischen Alpen wird ein 51 Jahre alter Mann vermisst. Das Gebäude sei bei der Detonation am Sonntagabend komplett zerstört worden, sagte ein Polizeisprecher. Ob die Leiche des Vermissten in den Trümmern sei, sei unklar. Möglicherweise handelte es sich um eine Gasexplosion.

Nach Lawine: Suche unterbrochen

VOMP (dpa). Die Suche nach einem deutschen Lawinen-Verschütteten in Tirol wird wegen schlechten Wetters erst am Dienstag fortgesetzt. Der 70-jährige Mann war mit einer rund 30-köpfigen Wandergruppe aus Deutschland im Karwendelgebirge nahe der Grenze zu Bayern am Samstag von einer Lawine erfasst worden.

Früherer Moderator der BBC verurteilt

LONDON (dpa). Der frühere BBC-Moderator Huw Edwards (63) ist wegen des Besitzes von Kinderpornografie zu einer Bewährungsstrafe von sechs Monaten verurteilt worden. Das entschied ein Gericht in London. Der prominente Nachrichtensprecher hatte zuvor die „Herstellung unangemessener Bilder von Minderjährigen“ in drei Fällen eingeräumt.

Im Alleingang

Als erster Mensch, der alle Achttausender bezwang, ist er der bekannteste Bergsteiger der Welt – Reinhold Messner wird 80

Von Christoph Sator

MERAN. Mehr als einmal im Leben glaubte Reinhold Messner nicht mehr daran, alt zu werden. Am schlimmsten war es 1970 am Nanga Parbat, dem „Schicksalsberg der Deutschen“. Beim Abstieg von dem Achttausender im Himalaya kam sein Bruder Günther ums Leben. Ihm selbst, damals gerade 25, erfroren in der Kälte sieben Zehen. Messner kroch auf allen Vieren nach unten, bis er nicht mehr konnte. Bauern fanden ihn leblos im Geröll.

„Das war meine erste Naderfahrfahrt, so intensiv wie nie wieder. Dir wird klar, dass du sterben wirst. Und das überhaupt nichts Schlimmes ist.“ Nachdem er als erster Mensch der Welt auch alle 13 weiteren Achttausender bestieg und auch von all den anderen oft gefährlichen Touren zurückkam, wird der Südtiroler heute 80 Jahre alt.

Wobei: So ganz will er das nicht stehen lassen. „Natürlich werde auch ich ungeschickter, langsamer, vergesslicher. Ab

und zu verstopfere ich mich“, sagt Messner auf seinem Schloss Juval bei Meran. „Aber alt? Als alt empfinde ich mich nicht.“

Die Stimme ist brüchiger geworden, aber fit ist er noch. Erst in diesem Sommer umrundete er mit seiner 35 Jahre jüngeren Ehefrau den Kailash, den Heiligen Berg der Tibeter, was die beiden bis auf nahezu 6000 Meter brachte. Er wäre noch höher hinauf, aber der Gipfel des Kailash ist aus religiösen Gründen tabu. Der „König der Achttausender“ will jetzt auch seinen Achtzigsten in den Bergen verbringen, nur zu zweit. „Diane und ich werden auf einer kleinen Almhütte auf 2000 Metern Höhe feiern.“

1978 das erste Mal auf dem höchsten Berg der Welt

Auseinandersetzungen ging der Südtiroler, der mit acht Geschwistern im Villnößtal aufwuchs, nie aus dem Weg. Den Beruf als Mathelehrer ließ er nach einem Jahr sein, um sich aufs Klettern zu konzentrieren. Aber auch am Berg oder nach

dem Abstieg gab es Streit. „Mein Vater hat immer gesagt: „Kannst du nicht still sein und dir ein schönes Leben machen? Warum musst du immer anecken?“ Die Antwort: „Weil ich so veranlagt bin. Mich anpassen? Niemals.“

Aus dem Hippie-Kletterer, der im Alleingang durch die großen Alpenwände stieg, wurde der bekannteste Bergsteiger der Welt. Den Mount Everest bezwang er das erste Mal 1978, zusammen mit Peter Habeler, ohne Flaschensauerstoff. Zwei Jahre später schaffte er den höchsten Berg der Welt allein. Und er machte weiter, Achttausender für Achttausender. Am 16. Oktober 1986 stand Messner schließlich auf dem Gipfel des Lhotse, dem Nachbarn des Everest, der ihm als letzter der 14 gefehlt hatte. Eine Bestmarke für die Ewigkeit. Als es in der Höhe keine Ziele mehr für ihn gab, durchquerte er Antarktis, Grönland und die Wüste Gobi.

Als Samstagabend-Shows noch wichtig waren, gehörte



Der Bergsteiger Reinhold Messner sitzt an seinem Schloss Juval auf einer Bank.



Reinhold Messner 1978 auf dem Gipfel des Mount Everest. Fotos: dpa

Stärkster Taifun seit 75 Jahren trifft Shanghai

SHANGHAI (dpa). Mit heftigem Regen und starken Böen hat Taifun „Bebinca“ die chinesische Millionenstadt Shanghai lahmgelegt. Die Behörden stoppten den Fernzug und Fährverkehr, sagten alle Flüge an den internationalen Flughäfen ab und sperrten Autobahnzufahrten. Der Tropensturm traf am Morgen (Ortszeit) auf die Metropolregion mit fast 25 Millionen Einwohnern. Berichte über Tote oder Verletzte sowie größere Schäden gab es zunächst nicht. „Bebinca“ sei der stärkste unter den insgesamt elf Taifunen, der in den vergangenen 75 Jahren die Finanzmetropole getroffen habe, berichtete die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua. Die zentrale Wetterbehörde gab die höchste Warnstufe aus.

Hoiho ist Vogel des Jahres

WELLINGTON (dpa). Einer der seltensten Pinguine der Welt ist in Neuseeland zum Vogel des Jahres gekürt worden. Der Gelbaugenpinguin, in seiner Heimat Hoiho genannt, schlug bei dem jährlichen Wettbewerb Dutzende illustre Konkurrenten aus dem Feld, wie die Naturschutzorganisation Forest and Bird mitteilte. Der Vogel gilt als stark gefährdet: Auf dem neuseeländischen Festland leben Experten zufolge nur noch etwa 160 Paare.



Der Gelbaugenpinguin, auch Hoiho genannt. Foto: Hayden Parsons/Forest And Bird/dpa

Geht es der Bärenfellmütze an den Pelz?

Tierschutzorganisation macht Front gegen Kopfbedeckung des Garderegiments von König Charles III. / Ein Exemplar kostet 2400 Euro

Von Jochen Wittmann

LONDON. Wer kennt sie nicht, die schwarzen Bärenfellmützen des Garderegiments Ihrer Majestät? Wann immer eine Wachablösung am Londoner Buckingham Palast ansteht, ziehen die langen Kerls der Palastwache mit ihren 45 Zentimeter hohen Mützen auf dem Kopf auf, die wie umgedrehte plüschige Abfalleimer aussehen. Die Tracht soll sie noch größer und respekteinflößender machen. Und es lässt sich nicht leugnen: Zumindest bei den Touristen kommt der Look gut an. Die Bärenfellmütze ist,

kurz gesagt, genauso ikonisch britisch wie Big Ben oder der rote Doppeldeckerbus.

Jetzt soll es der Bärenfellmütze an den Kragen gehen. Die Tierschutzorganisation „Peta“ will das Verteidigungsministerium dazu bewegen, dass die umstrittene Kopfbedeckung nicht mehr wie bisher aus Bären-, sondern aus Kunstfell hergestellt werden soll. Immerhin braucht es für solch eine Mütze einen ganzen kanadischen Schwarzbären, der seinen Pelz dafür hergeben muss, natürlich nicht freiwillig. Neben dem moralischen Argument führt Peta ein finanziel-



Soldaten salutieren in London mit der charakteristischen Kopfbedeckung. Foto: dpa

les an. Umgerechnet 2400 Euro kostet mittlerweile eine einzige Bärenfellmütze, das sind gut 30 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Peta-Vizepräsidentin Elisa Allen forderte daher das Verteidigungsministerium auf, „nicht mehr das Geld der Steuerzahler für Mützen von geschlachteten Wildtieren zu verschwenden“.

Das Verteidigungsministerium ist skeptisch. Man hatte schon früher mit Fell-Imitaten experimentiert. Das Ergebnis war enttäuschend. Bei Regen wurden die Mützen zu schwer, und die Strähnen hingen den Soldaten ins Gesicht – wie Bea-

ties-Perücken, so beklagte sich die militärische Führung, hätten die Mützen ausgesehen.

„Industrie hat noch keine Alternative liefern können“

Und wenn zu viel elektrische Spannung in der Luft lag, konnten sich die Kunstfasern unvermittelt aufplustern – auch kein würdiger Anblick für eine Palastwache. „Wir bleiben offen gegenüber Vorschlägen“, ließ das Verteidigungsministerium verlauten, „wenn sie die nötigen Ansprüche erfüllen können“. Bis jetzt aber habe die Industrie noch

„keine Alternative bieten können, die alle Kriterien erfüllt.“

Das sei nicht wahr, argumentiert Peta. Man habe schon vor drei Jahren ein Kunstfellprodukt vorgestellt, das allen Anforderungen genügen würde, von Haarlänge über Wasserresistenz bis zum Aussehen. Doch die Militärs bestreiten, dass die Alternative überzeugt. Allerdings steigt jetzt der Druck erheblich, nicht zuletzt von royaler Seite, nachdem mit König Charles und Königin Camilla zwei sehr umweltbewusste und tierliebende Monarchen Einzug im Palast genommen haben.

LEUTE HEUTE

Geheiratet



Boris Becker und seine Lilian

Aller guten Dinge sind drei: Der dreifache Wimbledon-Sieger **Boris Becker** ist jetzt zum dritten Mal verheiratet. Der 56-Jährige und seine Freundin **Lilian de Carvalho Monteiro** (34) gaben sich in Portofino an der italienischen Riviera das Jawort. Das Paar feierte seine Hochzeit zusammen mit etwa 80 Gästen oberhalb des Mittelmeerhafens in einer streng abgeschirmten ehemaligen Abtei.

Geehrt

Dänemarks König **Frederik X.** (56) und seine Frau Königin **Mary** kommen im Oktober zu ihrem Antrittsbesuch nach Deutschland. Das Königspaar wird nach Berlin und zur dänischen Minderheit nach Schleswig-Holstein reisen. Dänemark und Deutschland seien sowohl beim Handel und grünen Wandel als auch in der Sicherheitspolitik eng verbunden.



Frederik X. und Mary

Gestört

Die ARD-Talksendung von **Caren Miosga** (55) ist von Demonstrantinnen gestört worden – offensichtlich im Zusammenhang mit dem Tod zweier kurdischer Journalistinnen. Nach einem Gespräch mit dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Hendrik Wüst (CDU) ertönten aus dem Studiopublikum Rufe. Es wurden Tücher mit den Konterfeis zweier Frauen hochgehalten.



Caren Miosga Fotos: dpa



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1991: Fremdenfeindliche Ausschreitungen in Hoyerswerda beginnen

Ab dem 17. September 1991 kommt es im sächsischen Hoyerswerda zu schweren rassistischen Ausschreitungen. Der Beginn der Ausschreitungen ist ein von Neonazis verübter Angriff auf vietnamesische Händler auf dem Marktplatz. Die darauffolgenden rechtsextremen Gewalttaten richten sich gegen Bewohnerinnen und Bewohner eines Vertragsarbeiterwohnheims und einer Flüchtlingsunterkunft. Die Gewaltausschreitungen halten fünf Tage an und sorgen sowohl landesweit als auch international für Aufsehen. Ab dem 23. September 1991 evakuieren die Behörden schließlich die Unterkünfte. Die Heimbewohner und -bewohnerinnen werden in andere Städte verteilt oder zur Abschiebung an den Flughafen eskortiert. Die Polizei nimmt 83 Menschen fest. Insgesamt werden 32 Menschen verletzt. Die Ausschreitungen in Hoyerswerda sind der Beginn einer Serie von rechtsextremen Gewalttaten in den 1990er-Jahren. Erst 2014 wird, mit ansteigender Zahl von Flüchtlingen nach Deutschland, wieder ein Wohnheim für Asylbewerberinnen und Asylbewerber in Hoyerswerda eingerichtet.

1980: Gewerkschaft „Solidarnosc“ gegründet

Am 17. September 1980 wird nach anhaltenden sozialen Unruhen die polnische Gewerkschaft Solidarnosc (übersetzt: „Solidarität“) gegründet. Polen steckt in einer Wirtschaftskrise. Die Arbeiter und Arbeiterinnen leiden unter den enormen Preissteigerungen. Trotz des Verbots von unabhängigen Organisationen beginnen die Menschen sich

für ihre Rechte einzusetzen und streiken. Schließlich wird die Gewerkschaft mit dem Danziger Abkommen legalisiert. Mehr als die Hälfte der polnischen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen treten der Solidarnosc bei.

1981 wird die Gewerkschaft jedoch verboten. Die Regierung will sich gegen den zunehmenden Einfluss wehren, verhängt das Kriegsrecht und inhaftiert Anführer der Arbeitnehmervertretung. Es folgen heftige Unruhen. Gewerkschaftsführer Lech Wałęsa will vermitteln. 1989 kommt es zu Gesprächen zwischen Regierung und Gewerkschaft. Zur Parlamentswahl 1990 tritt Solidarnosc sogar als eigene Partei an und erhält 99 Prozent der Stimmen. Lech Wałęsa wird im Dezember 1990 für fünf Jahre zum Präsidenten Polens gewählt.

Auch in der benachbarten DDR werden die Entwicklungen in Polen genau beobachtet. Die SED-Führung befürchtet, dass ein ähnlicher Widerstand gegen die sozialistische Führung entsteht.

1922: Erster Film mit Tonspur in Berlin vorgestellt

Am 17. September 1922 wird in Berlin im Alhambra-Kino auf dem Kurfürstendamm der erste störungsfreie Tonfilm der Öffentlichkeit präsentiert. Bisherige Vorstellungen hatten Schwierigkeiten die Tonspur synchron ablaufen zu lassen. Erstmals wird hier das Lichttonverfahren angewandt. Erfinder des Verfahrens ist der polnische Ingenieur Józef Tykocinski-Tykociner. 1000 Zuschauer und Zuschauerinnen erleben ein völlig neues Kinogefühl. Zu Zeiten des Stummfilms gab es bereits Versuche der Audiobegleitung. Beispielsweise wurde mit Klavierspiel oder einem ganzen Orchester für musikalische Begleitung gesorgt.

Jürgen Metzger und Ingrid Bauer zu Gast im Schreier-Hais'1

SCHIFFERSTADT. „Metzgers köstlich-tröstliche Humor-Parade“ unter diesem Titel sind am Sonntag, 22. September, 11 Uhr das Duo Metzger und Bauer mit ihrem neuen Programm im Schifferstadter Schreier-Hais'1 zu Gast. Mit eigenen Geschichten und Gedichten hat das beliebte Duo ein neues, heiteres Programm auf die Beine gestellt. Was hat ein Pälzer außer Dorsch?

Humor! Amüsante „Mini-Gschichtelcher vom Sohn Jürgen Metzger“ plus thematisch dazu bassende Gedichtelcher vom Vadder dem Helmut Metzger. Die Ur-Ufführung mit Unterstützung von Ingrid Bauer gibt es im Schreier Hais'1.

Der Eintritt beträgt 15 Euro inklusive aller Getränke Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer 0157/35744502

BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter **06235 - 44555**

Der Bürgerbus kommt



WIR GRATULIEREN

Frau Hildegard Herrmann, zum 88. Geburtstag.
Frau Hildegard Ambacher, zum 84. Geburtstag.

Eine neugierige Orgelmaus ließ nicht locker...

GESPRÄCHSKONZERT Humorvoller und lockerer Einblick in die klanglichen Besonderheiten der Vleugels-Orgel



Die Orgelmaus (Eva Oberling) war sehr wissbegierig, der Vorchor der Jungen Kantorei hörte gespannt zu.

Fotos: ise

Von Inge Schade

SCHIFFERSTADT. Im Rahmen des Chorfestes der Chöre an St. Jakobus am 1. September, wurde am Sonntagmittag auf der Empore der St. Jakobuskirche ein Gesprächskonzert mit dem Titel „Die Orgelmaus“ für Kinder und Erwachsene von Karl-Peter Chilla aufgeführt.

Was sich augenscheinlich etwas „trocken“ anhört, entpuppte sich als äußerst lustig und unterhaltsam. Denn bei diesem Konzert erhielten die kleinen und großen Besucherinnen und Besucher in humorvoller und lockerer Weise Einblick in die klanglichen Besonderheiten und die grundlegende technische Funktionsweise der Orgel. Vor allem aber kam die Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit von Orgelmusik zutage mit dem Fazit: Orgelmusik ist nichts Langweiliges, sondern kann Freude und Spaß machen.

Dafür sorgten auch die ausführenden Georg Treuheit an der Vleugelsorgel, die „Orgelmaus“ (Eva Oberling) und der Vorchor der Jungen Kantorei, die zu Beginn - und immer mal wieder zwischendurch - fröhlich das Orgel-Lied „An der Orgel ist das Schöne, es gibt ganz verschiedene Töne“ trällerten.

Dann ließ Georg Treuheit ein beschwingtes „Menuett“ von Leopold Mozart erklingen. Doch kaum war der letzte Ton verklungen, klopfte es an der seitlichen Emporentür. Eine Maus (Eva Oberling) betrat den Raum und fragte nach, wer hier so laut war und sie geweckt hat. Normalerweise kann sie nämlich im Kirchturm in Ruhe schlafen.

„Früher habe ich einmal in einer Dorfkirche gewohnt, aber die Kirche wurde umgebaut und dann bin ich hierher gekommen und wohne jetzt oben im Turm der St. Jakobuskirche“, erzählte sie schläfrig und stellte sich als Charly vor. Plötzlich entdeckte sie die Orgel „Boah, ist diiiiie aber groß“ und zum Organisten gewandt: „und wer bist Du?“ worauf sich dieser als Georg Treuheit vorstellte.

Daraufhin begann Charly, unzählige Fragen zur Orgel zu stellen. Dabei war unter anderem zu erfahren, wie die Luft in die Pfeifen kommt.

„Das ist so, wie bei meiner



Georg Treuheit erklärte den Unterschied zwischen Metall- und Holzpfeifen.

Tante Auguste, die Schwester meiner Mutter, die Blockflöte spielt“, meinte Charly vergleichen zu können. Und Georg Treuheit bestätigte tatsächlich: „Dieses Instrument funktioniert



Dieses Instrument funktioniert im Prinzip ja auch wie eine Orgelpfeife: Der Luftstrom trifft auf das Labium (Lippe), wird dort gebrochen, die Luftsäule in der Pfeife kommt ins Schwingen und ein Ton entsteht.

Georg Treuheit

im Prinzip ja auch wie eine Orgelpfeife: Der Luftstrom trifft auf das Labium (Lippe), wird dort gebrochen, die Luftsäule in der

Pfeife kommt ins Schwingen und ein Ton entsteht.“ Doch Charly zeigte sich etwas enttäuscht darüber, dass nur die Luftsäule schwingt, nicht aber die Pfeife selbst, das wäre nämlich viel lustiger gewesen. Versöhnlich gestimmt war sie aber wieder, als Georg Treuheit die ganz hohen und die ganz tiefen Töne erklingen ließ, die man bis in den Bauch hinein spüren konnte.

Gestaunt hat sie dann darüber, dass es in der Orgel verschiedene Klangfarben gibt, in St. Jakobus sind es 45, auch Register genannt. Weswegen Charly gleich bat: „Kannst du mal einen roten Ton spielen, in meinem Malkasten habe ich nämlich auch 12 Farben.“ Das war natürlich nicht möglich, da „Klangfarbe“ nur eine Bezeichnung für die verschiedenartigen Klänge ist. „Sag mal, du musst ja eigentlich unheimlich reich sein, so wie der Onkel Dagobert in der Micky Maus“, wollte Charly nun vom Organisten wissen. Diese

Vermutung basierte auf dem Eindruck, dass ja die silbrig aussehenden Pfeifen alle aus Silber sein müssten. Charlys Tante Auguste hat nämlich einen silbernen Ring, der sehr teuer war. „Die Pfeifen sind aber nicht aus Silber, sondern aus einer Mischung von Zinn und Blei und das ist viiiiiiiill billiger als Silber“, antwortete der Organist.

„Aber es gibt auch Holzpfeifen in der Orgel“, ließ er wissen. Während die Töne einer Metallpfeife königlich klingen, hören sich die Holzpfeifen weicher an, denn Metall ist härter als Holz. Beeindruckt zeigen sich die Kinder samt auch von der Anzahl der klingenden Pfeifen, die Georg Treuheit mit 2616 bezifferte. Und was auch unbekannt war: Die Orgel wurde vor 4000 Jahren von den Ägyptern erfunden. Dann haben die Römer sie für den Zirkus entdeckt. In den christlichen Kirchen wird die Orgel seit ungefähr 600 Jahren genutzt.

Die Auswahl der Werke, an-

hand derer Georg Treuheit dabei die Orgel vorstellte, war sehr breit gefächert und reichte von der berühmten Eurovisionsmelodie, der Erkennungsmelodie der Sendung mit der Maus, dem Volkslied „Weißt du, wieviel Sternlein stehen“, dem berühmten „Paulchen Panther“, dem das ist viiiiiiiill billiger als Silber“, antwortete der Organist. „Aber es gibt auch Holzpfeifen in der Orgel“, ließ er wissen. Während die Töne einer Metallpfeife königlich klingen, hören sich die Holzpfeifen weicher an, denn Metall ist härter als Holz. Beeindruckt zeigen sich die Kinder samt auch von der Anzahl der klingenden Pfeifen, die Georg Treuheit mit 2616 bezifferte. Und was auch unbekannt war: Die Orgel wurde vor 4000 Jahren von den Ägyptern erfunden. Dann haben die Römer sie für den Zirkus entdeckt. In den christlichen Kirchen wird die Orgel seit ungefähr 600 Jahren genutzt. Die Auswahl der Werke, an-

KURZ UND BÜNDIG

„Mörderisch trivial“

SCHIFFERSTADT. Die VHS Rhein-Pfalz-Kreis und der Salische Hof Schifferstadt laden am 22.9. ab 17 Uhr erneut zu einem Menüdinner der besonderen Art ein: unter dem Motto „Sex & Crime in der Oper und andere Trivialitäten“ untersucht Dr. Anja Pohnsner mit Ihnen Verbrechen aus Liebe, Hass, Eifersucht und Gier und andere Machenschaften auf der Musikbühne, anlässlich des 100. Todestages von Giacomo Puccini insbesondere seine „Tosca“ als erlesener Krimi unter den Opern. Dazu wird der Gaumen in drei mörderisch leckeren Gängen gekitzelt, Anmeldung unter kvhs-schifferstadt@vhs-rpk.de bereits bis Montag, 16. September.

Nicht alltäglich,
aber täglich alles



SPORT AKTUELL

Die Panther sind wieder da

Von Sebastian Kolb

SCHIFFERSTADT. Der Ball rollt wieder in den Handballhallen der Pfalz. Am Wochenende ist die neue Spielzeit 2024/25 gestartet. Eine lange Anlaufzeit brauchten die Panther-Teams nicht. Alle Aktiven-Teams starteten mit einem Sieg!

Bei den Herren I stand direkt eins der heißesten Derbys der Saison an: die Panther gastierten bei der TG Waldsee. Trotz



schneller 8:3-Führung schaffen es die Jungs nie, komfortabel wegzuziehen. Dennoch war der 33:28-Erfolg letztlich ungefährdet.

Die Herren II dominierten den TV Edigheim nach Belieben. Beide Teams standen sich in der vergangenen Saison noch in der Verbandsliga gegenüber. Im Aufeinandertreffen in der Bezirksoberliga (ehemalige Bezirksliga) ließen die Panther nichts anbrennen und setzten durch das 42:23 ein erstes Ausrufezeichen.

Wenig Tore, dafür umso mehr Spannung war in der Bienwaldhalle in Wörth geboten, wo die Damen I den Absteiger TV Wörth niederrangen. Nach 0:3-Fehlstart entwickelte sich ein sehr enges Spiel, bei dem die Panther kurz nach der Pause den Spieß umdrehen und die stets knappe Führung ins Ziel bringen konnten. 17:16 und zwei Punkte für die HSG standen am Ende zu Buche.

Auch die dritte Damenmannschaft punktete direkt doppelt. Gegen die wSG Rheinauen II konnte man sich mit 26:23 durchsetzen – und das, obwohl man zur Pause noch mit drei Toren in Rückstand lag. Super!

Erfolgreich startete auch die weibliche B-Jugend in die neue Regionalliga-Saison (ehemals RPS-Oberliga). Gegen die TSG Mainz-Bretzenheim konnte man sich am Ende deutlich mit 27:18 durchsetzen. Die männliche A-Jugend geriet dagegen zum Saisonstart bei der SF Budenheim vollkommen unter die Räder und musste sich mit 18:39 geschlagen geben.

Wenn der Abschied von der Immobilie schwer fällt

KUTHAN IMMOBILIEN AKADEMIE Zwei Vorträge im Pfarrheim St. Laurentius (Salierstraße 11) in Schifferstadt am Donnerstag, 26.09.2024: „Jetzt Ihr Haus richtig verkaufen“ ab 18 Uhr und „Wenn das Zuhause zu groß wird: So gelingt Ihnen der Abschied“ ab 19 Uhr

SCHIFFERSTADT. Zwei Experten an einem Abend: Die Kuthan Immobilien Akademie lädt für Donnerstag, 26. September 2024, ins Pfarrheim St. Laurentius nach Schifferstadt ein. Georg Kuthan wird um 18 Uhr mit dem Thema „Jetzt Ihr Haus richtig verkaufen!“ beginnen. Im Anschluss übernimmt der bekannte Verhaltensökonom und Entscheidungsexperte Prof. Dr. Hartmut Walz ab 19 Uhr zum Thema „Wenn das Zuhause zu groß wird: So gelingt Ihnen der Abschied“.

Die Teilnahme ist kostenlos. Nach ihren Vorträgen stehen Georg Kuthan und Prof. Dr. Hartmut Walz für die Fragen und Diskussionsbeiträge der Zuhörer zur Verfügung. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Eine frühzeitige Anmeldung ist empfehlenswert. Sie erfolgt über die Webseite www.kuthan-immobilien-akademie.de.

Prof. Dr. Hartmut Walz weiß, dass in der eigengenutzten Immobilie nicht nur viel Geld steckt, sondern nicht selten auch viele Emotionen darin verbaut sind. Dabei ist eine Immobilie leider vor allem eines: Sie ist „immobil“, also unbeweglich. „Sie können diese



Georg Kuthan.

nicht einfach ein paar (hundert) Kilometer weiterziehen. Und sie ist relativ unflexibel. Eine intelligente Architektur, mit der die Immobilie mitwachsen oder – ebenso wichtig

– mitschrumpfen kann, gelingt nur selten“, sagt der Experte. Oft erleben ältere Menschen nach dem Auszug der Kinder und/oder Tod des Partners gar eine völlig überdimensionierte



Dr. Hartmut Walz.

Fotos: privat

Immobilie als „Klotz am Bein“. Sie bleiben aber darin wohnen, weil Erinnerungen daran hängen, ein Umzug zu mühsam ist, ein anderes Objekt im Vergleich teuer erscheint und viele

Gründe mehr. So ist es leider die Regel und nicht die Ausnahme, dass nach vielen schönen Jahren im Eigenheim eine Phase folgt, in der Sorgen und Unzufriedenheit mit der Wohn-

situation zunehmen. Kurz gesagt: Auf emotionale Rendite mit dem Eigenheim folgt häufig emotionales Leid. Kann man diese emotionale Verbundenheit überwinden – und emotionales Leid verringern? Ja, man kann! Prof. Dr. Hartmut Walz zeigt, wie. Georg Kuthan ist Inhaber von Kuthan-Immobilien und erfahrener Immobilienmakler. Prof. Dr. Hartmut Walz ist Professor an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft in Ludwigshafen und Verhaltensökonom. Er ist Fellow der Bürgerbewegung Finanzwende und schreibt Bücher und Blogbeiträge (www.hartmutwalz.de). Der Zugang zum Pfarrheim erfolgt über die Salierstraße 11. Der Saal im 1. OG ist ab 17.30 Uhr geöffnet und leider nicht barrierefrei erreichbar. Anmeldung über die Internetseite www.kuthan-immobilien-akademie.de



Kirchenpädagogische Ausbildung für Ehrenamtliche, Stadtführer, Pastoral- und Gemeindereferenten und kulturell interessierte Personen

SPEYER. Kirchen sind Räume voller Geschichte, Kunst, Kultur und gleichzeitig sind sie für viele Menschen mit persönlichen Erinnerungen verbunden, werden zum Ruheort abseits des Trubels oder zur Begegnungsstätte mit anderen – Kirchen sind vielfältige Schätze, die es zu entdecken lohnt. In der Kirchenpädagogischen Ausbildung der Katholischen Erwachse-

nenbildung (KEB) Speyer in Kooperation mit der KEB Trier beschäftigen sich die Teilnehmenden darum mit Kunstgeschichte, Architektur, Theologie sowie Führungsdidaktik und erlernen alle Fähigkeiten, die es braucht, um Kirchenräume im Rahmen von Führungen lebendig werden zu lassen.

Die Ausbildung richtet sich an Ehrenamtliche, Stadtführer,

Pastoral- und Gemeindereferenten sowie an alle kulturell interessierten Personen und qualifiziert die Teilnehmenden zu Kirchenführern einer selbstgewählten Kirche. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat und das Gütesiegel des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e. V.

Zur Erlangung des Zertifikats sind die Teilnahme an

allen Veranstaltungen, eine Probeführung, das Schreiben einer Hausarbeit und ein kurzes Kolloquium erforderlich.

Vor der Anmeldung empfehlen wir eine Kontaktaufnahme zu Ihrer Pfarrgemeinde. Gegebenenfalls ist eine anteilige Kostenübernahme oder

andere Unterstützung möglich. Die Informationsveranstaltung zur Ausbildung findet am Freitag, 27. September 2024 von 16:30 bis 19:00 Uhr im Blauen Salon des Bischöflichen Ordinariates in Speyer statt. Alle weitere Informationen finden Sie hier:



Anzeige

Toxische Beziehungen – Erkennen – Vermeiden – Helfen

Gemeinsame Veranstaltung von HPH, Gleichstellungsbeauftragten und Soroptimist International am 5. November 2024

RHEIN-PFALZ-KREIS. Toxische Beziehungen stehen im Mittelpunkt einer gemeinsamen Veranstaltung der Akademie für Frauen im Heinrich Pesch Haus, der Gleichstellungsbeauftragten der Städte Frankenthal und Ludwigshafen sowie des Rhein-Pfalz-Kreises und Soroptimist International (SI), Club Ludwigshafen. Am Dienstag, 5. November 2024, werden Expertinnen von 18 Uhr bis 20 Uhr im Heinrich Pesch Haus (Frankenthaler Straße 229, Ludwigshafen) aufzeigen, wie man toxische Beziehungen erkennt, vermeidet und Betroffenen hilft.

Toxische Beziehungen können der Anfang einer Situation sein, in der Frauen Gewalt erleben. Deshalb, so sind sich die Kooperationspartnerinnen einig, ist es von großer Wichtigkeit, Bewusstsein zu schaffen und Unterstützung zu bieten, um betroffenen Frauen zu helfen und ihnen zu zeigen, wie sie aus einer toxischen Beziehung herauskommen können – idealerweise, bevor es zu Gewalt kommt.

„In zu vielen Beziehungen geschehen emotionale Demütigung, Manipulation, seelische und körperliche Gewalt. Es ist glücklicherweise kein Tabu mehr, körperliche wie

seelische Gewalt in Beziehungen zu thematisieren. Eine öffentliche Debatte wie diese soll dabei helfen, eine 'toxische Beziehung' zu erkennen und sich daraus zu befreien“, sagt Dipl. Psychologin Stephanie Kneuper, Teilnehmerin der Podiumsdiskussion und Mitglied im SI Club Ludwigshafen. Soroptimist International ist eine weltweite Gruppe von Frauen, die sich für die Rechte von Frauen und Mädchen stark macht.

Für die Gleichstellungsbeauftragten der Städte Frankenthal und Ludwigshafen sowie des Rhein-Pfalz-Kreises ist das Thema „Toxische Beziehungen“ sehr wichtig, da sie in ihrer Arbeit auch oft von psychischer Gewalt gegen Frauen konfrontiert werden.

„Emotionaler Missbrauch, der in toxischen Beziehungen regelmäßig stattfindet, wird meist erst spät als Gewalt erkannt und Hilfe auch erst spät aufgesucht. Wir unterstützen daher Beratungs- und Hilfeeinrichtungen, die Wege aufweisen, sich von einer derartigen Beziehung zu lösen“, sagen die Gleichstellungsbeauftragten.

Nach der Keynote von Dipl. Sozialpädagogin Katja Neumann von der Betrieblichen

Sozialberatung der BASF folgt eine Podiumsdiskussion mit Stephanie Kneuper, Nadja Kaiser von Wildwasser & Notruf, Fach- und Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen, sowie Polizeihauptkommissarin Sonja Walter, Verantwortliche der Polizeidirektion Ludwigshafen für das

Hochrisikomanagement im Bereich der häuslichen Gewalt. „Diese Veranstaltung richtet sich an alle, die mehr über toxische Beziehungen erfahren möchten, sei es zur eigenen Unterstützung oder um anderen zu helfen. Gemeinsam können wir ein starkes Netzwerk aufbauen, das Frauen in schwierigen Lebenssituationen unterstützt“, sagt Moderatorin Ulrike Gentner, Direktorin Bildung im HPH und Leiterin der Akademie für Frauen.

Die Teilnahme ist kostenfrei, um Spenden wird gebeten. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung per E-Mail an anmeldung@hph.kirche.org oder über die Homepage des Hauses unter www.heinrich-pesch-haus.de/veranstaltungen gebeten.

Für diese Veranstaltung wurden Fördermittel beim Land Rheinland-Pfalz beantragt.



Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungslösungen für die digitale Transformation.



Weil's um mehr als Geld geht.



Kommunen fordern mehr Mitspracherecht

MAINZ (dpa). Die rheinland-pfälzischen Kommunen fordern mehr Mitspracherecht und eine breitere finanzielle Unterstützung bei den Flüchtlingskosten. „Wir begrüßen grundsätzlich die Pläne des Landes, ein atmendes System in der Finanzstruktur des Landes aufzunehmen“, sagten die geschäftsführende Direktorin des Städtetags, Lisa Diener, und ihr Amtskollege beim Landkreistag, Andreas Göbel. Eine frühere Einbindung in die Planungen wäre jedoch wünschenswert gewesen. Es gebe zudem noch offene Fragen bei der geplanten Finanzierungsstruktur.

Wichtige Kosten für Flüchtlinge unberücksichtigt

Das betreffe wichtige Kostenfaktoren, die bislang unberücksichtigt blieben. Dabei gehe es etwa um die Versorgungskosten für die Eingliederungshilfe, Pflege- sowie den Anteil an den Unterkunftskosten. Weiterhin müsse noch über die Infrastrukturkosten für Kitas und Schulen sowie die Investitionskosten für die Einrichtung von Unterkünften gesprochen werden. Das Land plant den Angaben zufolge, zukünftig für jeden Asylbewerber eine einmalige Pauschale in Höhe von 10.000 Euro zu zahlen. Diese Summe soll die bisherige monatliche Pauschale von 848 Euro sowie die jährliche Pauschale von 35 Millionen Euro für Kommunen ersetzen.

Windkraft bleibt das Sorgenkind

Ab 2030 soll der Strom in Rheinland-Pfalz zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen kommen – kann das klappen?

Von Jens Kleindienst

MAINZ. In Rheinland-Pfalz kommt der Ausbau der Erneuerbaren Energien voran, doch hat das Land zumindest bei der Windkraft noch immer nicht genug Tempo aufgenommen, um die selbst gesteckten Ausbauziele bis 2030 zu schaffen. Das geht aus neuen Zahlen der Energieagentur des Landes und der Windbranche hervor.

Für das Jahr 2023 meldet die Energieagentur Rheinland-Pfalz einen Boom bei der Photovoltaik (PV) und einen beschleunigten Zubau von Windkraftanlagen. Bei der PV gab es mit rund 980 Megawatt (MW) den bisher höchsten Zubau in einem Jahr überhaupt. Gegenüber 2022 habe eine Steigerung um mehr als das Zweieinhalbfache gegeben. Im laufenden Jahr setzte sich der Boom fort: Bis Ende August kamen weitere 633 MW aus PV hinzu, meldet das Branchenportal für Solarenergie. Damit liegt der Zubau der Solarenergie sogar über dem von der Landesregierung definierten Ausbaupfad.

Landesregierung hält an ehrgeizigen Zielen fest

In ihrem Koalitionsvertrag hatten sich SPD, Grüne und FDP 2021 zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 den Stromverbrauch des Landes bilanziell



Der Ausbau der Windkraft kommt in Rheinland-Pfalz derzeit zu langsam voran, um die selbst gesteckten Ziele zu erreichen. Foto: dpa

zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien zu decken. Gemäß der Wasserstoffstudie für Rheinland-Pfalz wären dafür 2030 installierte Leistungen von 8900 MW Windenergie und 7700 MW Photovoltaik erforderlich. Daraus leitete sich ein jährlicher Netto-Ausbau von jeweils 500 Megawatt (MW) Photovoltaik und Windkraft ab. Für die Photovoltaik wurde diese Vorgabe demnach fast doppelt erfüllt.

Weniger gut sieht es bei der Windkraft aus. Zwar war die zugebaute Windkraftleistung 2023 mit rund 146 MW gut doppelt so hoch wie 2022. Damit ist man aber immer noch weit von den erforderlichen 500 MW entfernt. In diesem Jahr kamen bis Ende August nach Angaben der Branche netto 78,4 MW hinzu. Zwar wurden 113,6 MW neu installiert, gleichzeitig gingen jedoch durch die Stilllegung al-

ter Anlagen 35,2 MW vom Netz. Die neuen Zahlen heißen keinen mit der PV-Entwicklung vergleichbaren Boom.

Um das 100-Prozent-Ziel bis 2030 noch zu erreichen, müssten inzwischen schon jedes Jahr netto 700 MW aus Windenergie ans Netz gehen, rechnet die Energieagentur Rheinland-Pfalz in ihrem Bericht vor. Bei der Photovoltaik werden ab 2024 jährlich 510 MW

gebraucht – was kein Problem werden dürfte.

Ist das Ziel der Landesregierung, die Stromerzeugung bis 2030 komplett auf Erneuerbare umzustellen, noch realistisch? Auf Nachfrage heißt es dazu aus dem Umweltministerium von Katrin Eder (Grüne): „An den politischen Ausbauzielen wird festgehalten.“ Begründet wird das mit der positiven Entwicklung bei der Photovoltaik und erfolgten Weichenstellungen bei der Windkraft: Durch die Beschleunigung der Genehmigungsverfahren und eine größere Flächenverfügbarkeit erwarte man „einen Schub“ bei der Windenergie. Allerdings entfalteten die ergriffenen Maßnahmen „keine unmittelbare Wirkung“, weshalb die aktuellen Ausbauzahlen noch unter Plan lägen.

PV-Boom kann Windflaute nicht kompensieren

Klar ist, dass der PV-Boom die Flaute beim Wind nicht kompensieren kann: Während die Sonne nur tagsüber scheint, bläst der Wind auch nachts. Ohne einen starken Anteil an Windstrom wäre die Leistungsschwankung im Netz zu groß. Deshalb räumt das Umweltministerium auch ein: „Um die Volatilität beider Energieerzeuger zumindest teilweise ausgleichen zu können, ist ein stärkerer Ausbau der Windenergie notwendig.“

Park Clean Up LU: Rege Beteiligung zum Saisonabschluss

LUDWIGSHAFEN. Einer regen Beteiligung erfreute sich das Park Clean Up LU des Marketing-Vereins Ludwigshafen am Samstag, 14. September, im Ebertpark. Insgesamt etwa 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sammelten einiges an unachtsam entsorgten Abfällen ein. „Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement leisteten alle Beteiligten einen wertvollen Beitrag zu einem aufgeräumten Erscheinungsbild in den Parkanlagen unserer Stadt“, unterstreicht Jutta Steinruck, Vorsitzende des Marketing-Verein Ludwigshafen.

Alle teilnehmenden Helferinnen und Helfer erhielten zum Dank ein kostenfreies Aktions-Shirt und eine Snackbox, mit Verpflegung für ihren ehrenamtlichen Einsatz.

Ziel der Aktion ist es nicht zuletzt auch das Bewusstsein für den Umweltschutz zu stärken.

Partner der Aktion ist die Landesinitiative „Rheinland-Pfalz - Land in Bewegung“. Sponsoren des Park Clean Up LU sind GAG und BASF Wohnen + Bauen.

www.schifferstadter-tagblatt.de

Verpassen Sie keine Neuigkeiten mehr!



Blieben Sie auf dem Laufenden!

Spiele bei der Champions-League und es steht am nächsten Morgen nichts in der Zeitung?

Wahl-Ergebnisse, die erst nach Redaktionsschluss für die Print-Ausgabe feststehen?

Regierungskrisen nach späten Sitzungsrunden?

Die Zeitung ist schon gedruckt und doch passiert noch etwas Weltbewegendes?

Nutzen Sie unser Angebot und bleiben Sie auf dem Laufenden – rund um die Uhr, wo immer Sie sind.

Als Print-Abonnent für nur 2 Euro mehr pro Monat oder abonnieren Sie das E-Paper für 25,50 Euro pro Monat.

Sport

Politik

Weltgeschehen

Als Abonnent für nur 2 Euro mehr oder mit dem E-Paper-Abo für 25,50 Euro pro Monat!

Schifferstadter Tagblatt

Die Lokalzeitung für Schifferstadt. Seit 1905. Ganz modern.



Einfach QR-Code scannen und auswählen.

ROMAN



Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, 2022
Alle Rechte vorbehalten
Alle Rechte vorbehalten
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
1000/21/21/367/1
ISBN 978 3 257 24600 5

Folge 17

»Aber ich wollte nie einen Motor dafür.«
»Ich auch nicht, Signore.«
»Und wie machen Sie das dann an Redentore?«, fragte Brunetti neugierig und ein wenig besorgt. Hatte er kein eigenes Boot, groß genug, dass er mit seinen Freunden ins bacino hinausfahren konnte, um sich das Feuerwerk anzusehen? Welcher Venezianer würde sich diese Chance entgehen lassen? Die Miene des jungen Mannes entspannte sich etwas.

»Mein Onkel lässt mich ein seiner Boote nehmen.«

»Ach, das ist aber nett von ihm«, säuselte Griffoni. »Es muss schön für Sie sein, dass er so großes Vertrauen zu Ihnen hat.«

»Na ja, er weiß eben, dass ich ein guter Bootsführer bin«, gab Vio stolz zurück. Wieder hustete er. Diesmal zog er ein nicht allzu sauberes weißes Taschentuch hervor und wischte sich den Mund.

Brunetti entging nicht, wie Pucetti hinter ihm von einem Bein aufs andere trat. Wie verschieden Vio und Pucetti doch waren, dachte Brunetti, nicht vom Alter her, aber der eine so aufgeweckt und der andere so naiv.

»Es muss schön sein, mit Freunden in die laguna hinauszufahren«, schwärmte Griffoni, als sei es ihr Lebens Traum, in Gesellschaft auf dem Wasser zu schaukeln.

»Ja, so ist es, Signora«, ant-

wortete Vio.

Das kann doch nicht wahr sein, dass es so einfach ist, dachte Brunetti, der noch zögerte, das Netz über dem leeren Schädel des Jungen auszuwerfen. Und warum, fragte er sich, betrachtete er Vio als Jungen?

»Tun Sie das?«, fragte Brunetti.

»Was, Signore?«, fragte Vio. »Mit Freunden in die laguna hinausfahren«, erklärte Brunetti lächelnd.

Er sah genau, wann seinem Gegenüber die Bedeutung der Frage aufging. Offenbar hatte der junge Mann geglaubt, der umgängliche Ton der zwei Polizisten, die ihn vernahmen, sei ein Zeichen ihres Wohlwollens, es sei ihm gelungen, sie zu überzeugen, dass er ein guter Arbeiter und folglich ein guter Mensch war, der nur aufgrund eines Irrtums hier gelandet sein konnte. Brunetti fragte nahm ihm diese Illu-

sion und holte ihn in die grausame Wirklichkeit zurück: Er war in der Questura, und dies war ein Verhör.

»Oh«, sagte Vio, seine Hände umklammernd. »Nicht so oft. Nur an Redentore.« Er sah auf seine Hände, löste sie voneinander und legte sie flach vor sich hin, wo er sie unter Kontrolle hatte.

»Redentore war vor einem Monat«, erinnerte ihn Brunetti. »Waren Sie seitdem noch mal mit Freunden unterwegs?«

»Nein!«, antwortete Vio zu schnell und zu laut. »Ich arbeite auch am Wochenende. Ich habe keine Zeit.« Wieder hinderte ihn ein Hustenanfall weiterzureden, und er musste erst einmal verschlucken.

»Ach wirklich?«, fragte Griffoni, als sei ihr ganz anderes zu Ohren gekommen. Sie machte ein skeptisches Gesicht und sah zu Brunetti: »Da haben Sie aber was anderes gehört, oder, Commissario?«

»Nun«, antwortete Brunetti gedehnt. »Vielleicht liegt hier ein Irrtum vor.«

»Hm«, machte Griffoni nicht sonderlich überzeugt.

Vio sah zwischen den beiden hin und her, als könne er besser begreifen, was sich da abspielte, wenn er keinen der beiden aus den Augen ließ.

Brunetti erklärte: »Wir möchten Ihnen ein paar Fragen zu Samstagabend stellen, Signor Vio.«

Vio sah Brunetti mit offenem Mund an, dann wanderte sein Blick zu Griffoni. Er rührte sich nicht, vor Angst erstarrt wie ein Kaninchen vor der Schlange.

Brunetti war die Freundlichkeit selbst. »Könnten Sie uns eine Vorstellung davon vermitteln, was Sie am Samstagabend getan haben, Signor Vio?«

»Ich ...«, setzte er an, und die beiden beobachteten, wie er sich zu erinnern versuchte,

was dieses Wort bedeutete, Samstag, und wann das gewesen war. »Ich bin spazieren gegangen.«

»Waren Sie zu Hause, als Sie beschlossen haben, einen Spaziergang zu machen?«, fragte Griffoni in harmlosem Plauderton.

»Ja.«

»Und wo ist das, wenn ich fragen darf?«

»In der Nähe von Sant'Eufemia.«

»Haben Sie Nachsicht mit mir, Signor Vio«, sagte sie höflich. »Ich bin keine Venezianerin und kenne mich in der Stadt nicht so gut aus.«

Kurz schien es, als müsse er selbst sich erst einmal zu rechtfinden, dann aber sprudelte er los: »Unten am Ende des Kanals, noch vor Harry's Dolci. Nummer 630.« Er hob einen Arm, wie um auf sein Zuhause zu zeigen, zuckte vor Schmerz heftig zusammen und stieß einen bellenden

Husten aus. Wieder nahm er sein Taschentuch und wischte sich den Mund.

»Danke, Signor Vio«, sagte Griffoni.

Brunetti schaltete sich ein: »An einem Samstagabend kann man da nicht viel unternehmen, würde ich sagen.« Um klarzustellen, dass ihm die Gegend nicht unbekannt war, fügte er hinzu: »Sogar Palanca macht schon um zehn Uhr zu.«

»Nein, da nicht.«

»Ach, wo denn?«, flötete Griffoni, als brauche sie nur noch den Namen des schönen venezianischen Lokals, um als gleich dorthin aufzubrechen und ihn in Ruhe zu lassen.

Brunetti und Griffoni waren ein erprobtes Team, wenn es darum ging, Verdächtige oder überhaupt alle, die sie befragten, aufs Glatteis zu führen.

Fortsetzung folgt

FERNSEHEN / WETTER

Grid of TV channels and programs including ARD, ZDF, RTL, SAT.1, PRO 7, SWR RP, HR, WDR, BAYERN, 3SAT, Sport1, KABEL1, VOX, KIKKA, NDR, PHOENIX, ARTE, EUROSP.1, RTL2, MDR.

Wissen was läuft! Schifferstadter Tagblatt

DAS WETTER HEUTE

Weather forecast section featuring a map of Germany with temperature indicators, a table of weather conditions for various cities, and a table of biowetter (biological weather) indicators.

TIPPS

ERNÄHRUNG

Walnussöl sparsam dosieren



(dpa). Sie stehen vor dem Regal mit diversen Ölen und Ihr Blick bleibt beim Walnussöl hängen. Aber wozu schmeckt es eigentlich? Und wie lange habe ich etwas davon?

Nicht zu lange, lautete die Antwort auf die zweite Frage. Das empfindliche Öl sollte nach Anbruch innerhalb von etwa drei Monaten verbraucht werden, rät das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE). Das spricht also für eine kleinere Flasche, zu der man greifen sollte. Aber egal, ob groß oder klein - Platz dafür sollte im Kühlschrank sein. Denn auch ungeöffnet hält sich das lichtempfindliche Öl laut dem BZfE nur rund ein Jahr, wenn es kühl und dunkel aufbewahrt wird - ansonsten droht es, schnell ranzig zu schmecken. Welchen Speisen verleiht das Öl den letzten Pfiff? Damit zur ersten Frage: Im Handel ist in erster Linie kaltgepresstes Walnussöl zu finden. Es ist hellgelb bis grünlich gefärbt und relativ dünnflüssig, beschreibt das BZfE. Sein kräftiges Nussaroma komme in Salatdressings gut zur Geltung - vor allem bei eher herb-würzigen Arten wie Feldsalat, Endivie und Rucola. Wer dazu noch eine säuerliche Note bevorzugt, kann es mit fruchtigem Himbeer- oder Apfelessig kombinieren. Walnussöl passt aber auch zu fertig gegartenen Speisen wie Suppen, Soßen, Pasta und Reisgerichten. Einen letzten Pfiff verpasst Walnussöl Ziegenkäse und Gemüse wie Kürbis, Rote Bete und Möhre. Auch Süßspeisen verleiht es eine ungewöhnliche raffinierte Geschmacksnote - etwa in Cremes, Obstsalat, Kuchen und Vanilleeis. Abschließender Tipp der Ernährungsprofis: Das Öl sollte sparsam dosiert werden, damit der Geschmack anderer Zutaten nicht überdeckt wird. Foto: dpa

PSYCHOLOGIE

Kopfweg nach dem Weinen

(dpa). Leer geweint? Gut möglich, dass der Kopf dann voller Schmerz ist - doch warum?

Auch wenn fast jeder Mensch Kopfweg aus eigener Erfahrung kennt: Was dabei ganz genau im Körper passiert, wissen Forscherinnen und Forscher noch nicht. Es gibt allerdings Hinweise darauf, dass das Stresshormon Cortisol Kopfschmerzen mit verursachen kann. „Und Weinen ist natürlich intensiver Stress“, sagt der Neurologe Prof. Ulrich Pulkowski von der Schön Klinik Rendsburg. „So gibt es Untersuchungen, die zeigen, dass dabei Cortisol ausgeschüttet wird.“ Bei ausgiebigem und intensivem Weinen umso mehr.

Wenn wir Tränen lachen, tut der Kopf eher nicht weh Dabei endet längst nicht jedes Heulen mit einem brummenden Schädel. „Wenn wir Tränen lachen oder uns bei einem emotionalen Film wie „Titanic“ die Tränen runterlaufen, bekommen wir eher keine Kopfschmerzen“, sagt Ulrich Pulkowski. „Das spricht dafür, dass das eine andere Emotion ist, die diesen Stress und die Cortisolausschüttung nicht verursacht.“ Wer akuten Kopfschmerz nun loswerden möchte, kann zu einer Schmerztablette greifen - oder zu einem Fläschchen Pfefferminzöl. Studien konnten zeigen, dass das Öl, aufgetragen auf Schläfen und Stirn, die Beschwerden ähnlich gut lindern kann wie Schmerzmedikamente. Foto: dpa



Nie mehr beim Einkauf irren

Sieben Produktkennzeichnungen und ihre Bedeutung: Einige Begriffe sind missverständlich

Von Sabine Meuter

Umweltfreundlich, regional hergestellt, zucker- oder fettreduziert: Das sind Worte, mit denen Hersteller oft auf Verpackungen ihrer Erzeugnisse werben. Doch manche dieser Produktkennzeichnungen sind schlicht irreführend und sorgen deswegen für Verdross. Immer wieder kommt es deswegen zu Beschwerden von Kundinnen und Kunden bei dem von den Verbraucherzentralen betriebenen Portal Lebensmittelklarheit.de oder auch von Mitbewerbern bei der Wettbewerbszentrale.

„Oftmals verbessern Anbieter nach einer Verbraucherbeschwerde die Kennzeichnung“, sagt Stephanie Wetzels, Projektkoordinatorin „Lebensmittelklarheit“ beim Verbraucherzentrale Bundesverband in Berlin. Mitunter beschäftigen die Fälle aber auch die Rechtsabteilungen der Verbraucherzentralen - etwa dann, wenn die Verbraucherschützer die Anbieter abmahnen oder sogar gegen sie vor Gericht ziehen, damit diese die Kennzeichnung verbessern.

Es gibt aber auch Produktkennzeichnungen, die formal nicht angreifbar sind, aber trotzdem das Zeug dazu haben, Verbraucherinnen und Verbraucher in die Irre zu führen.

Bei diesen sieben Angaben auf der Verpackung sollten Sie beim Einkauf besonders wachsam sein:

1. Zuckerreduziert, weniger Zucker, ohne Zucker

In Lebensmitteln mit der Kennzeichnung „weniger Zucker“ oder „zuckerreduziert“ muss 30 Prozent weniger Zucker als in vergleichbaren Erzeugnissen enthalten sein. Die Angabe „ohne Zucker“ heißt, dass der Hersteller dem Produkt keinen zusätzlichen Zucker in Form von Haushalts-, Milch- oder etwa Fruchtzucker hinzugefügt hat. „Lebensmittel dürfen nur als zuckerfrei bezeichnet werden, wenn sie nicht mehr als 0,5 Gramm pro 100 Gramm oder pro 100 Milliliter enthalten“, sagt Nadine Schreiner, Syndikusrechtsanwältin bei der Wettbewerbszentrale. Somit



Fühlt man sich durch die Angaben auf einer Produktverpackung getäuscht, dann kann man sich mit seinem Anliegen an Verbraucher-schützer wenden. Foto: dpa

enthalten letztendlich selbst als zuckerfrei beworbene Lebensmittel Zucker.

Hinzu kommt: „Viele Verbraucherinnen und Verbraucher glauben, dass die Kennzeichnung „ohne Zucker“ gleichbedeutend mit kalorienarm ist“, sagt Stephanie Wetzels. Das sei aber häufig nicht der Fall. Denn oft enthielten die Produkte andere süßende Stoffe, zum Beispiel den Zuckeraustauschstoff Xylit, der zwar kalorienärmer als Zucker ist, aber nicht kalorienfrei.

2. Fettarm, fettreduziert

Die Begriffe „fettarm“ und „fettreduziert“ werden in der Lebensmittelindustrie gleichbedeutend verwendet. „Gekennzeichnet ist, dass ein Lebensmittel höchstens drei Gramm Fett pro 100 Gramm Lebensmittel oder höchstens 1,5 Gramm Fett je 100 Milliliter flüssiges Lebensmittel enthält“, so Wetzels.

Fettarme Milch darf 1,8 Gramm Fett je 100 Milliliter enthalten. „Fettreduziert“ bedeutet aber nicht unbedingt,

dass ein Produkt gesünder ist“, sagt Wetzels. Um den Verlust des Fett-Aromas auszugleichen, enthielten fettarme Lebensmittel oft mehr Zusatzstoffe.

3. Regional hergestellt

Die Kennzeichnungen „regional hergestellt“ oder von „regionalen Höfen“ können ebenfalls irreführend sein. Denn was regional genau bedeutet, ist laut Schreiner nicht gesetzlich festgelegt.

Zwar könne eine Verbraucherin, die in Stuttgart ein Produkt mit der Aufschrift „Aus regionaler Herstellung“ kauft, davon ausgehen, dass das Erzeugnis aus der Gegend um Stuttgart oder zumindest aus Baden-Württemberg stammt. Ob es jetzt aber aus dem benachbarten Ludwigsburg oder dem rund 170 Kilometer entfernten Konstanz kommt, bleibt im Zweifel unklar.

Was allerdings nicht geht: Ein in Baden-Württemberg hergestelltes Produkt mit der entsprechenden Kennzeichnung

bundesweit zu vertreiben, stellt Schreiner klar.

4. Naturrein

Ein Produkt, das der Hersteller mit „naturrein“ bewirbt, muss laut Schreiner zu 100 Prozent aus Stoffen hergestellt sein, die in der Natur vorkommen. Andere Zusätze sind nicht erlaubt.

5. Ohne Zusatzstoffe

„Ohne Farbstoffe“, ohne „künstliche Aromastoffe“, „ohne Geschmacksverstärker“: Solche Angaben finden sich häufig auf den Verpackungen von Lebensmitteln. „Verbraucherinnen und Verbraucher gewinnen so den Eindruck, dass keinerlei Zutaten eingesetzt sind, die färbend wirken oder den Geschmack intensivieren“, sagt Wetzels.

Nicht selten ersetzen Hersteller aber beim Verbraucher unbeliebte Zusatzstoffe durch Zutaten, die eine ähnliche Wirkung haben, aber laut Gesetz nicht als Zusatzstoff zu kennzeichnen sind. Wetzels zufolge kann das etwa der Ro-

te-Bete-Saft sein, der färbend wirkt.

6. Made in Germany

Ist ein Produkt mit „Made in Germany“ gekennzeichnet, „muss der maßgebliche Herstellungsteil des Erzeugnisses in Deutschland gefertigt worden sein“, sagt Schreiner. Ihr zufolge gibt es jedoch keine genaue Festlegung, wie hoch der in Deutschland erzeugte Anteil genau sein muss. Fest steht also: „Made in Germany“ heißt noch lange nicht, dass ein Produkt bis ins kleinste Detail hierzulande hergestellt wurde“, so Schreiner.

7. Klimaneutral oder umweltfreundlich

Es reicht nicht aus, wenn der Hersteller ein Produkt auf der Verpackung mit dem einzelnen Wort „klimaneutral“ oder „umweltfreundlich“ bewirbt. Stattdessen müsse an gleicher Stelle genau ausgeführt sein, warum das Erzeugnis klimaneutral oder umweltfreundlich ist, sagt Schreiner. Andernfalls ist die Angabe unzulässig.

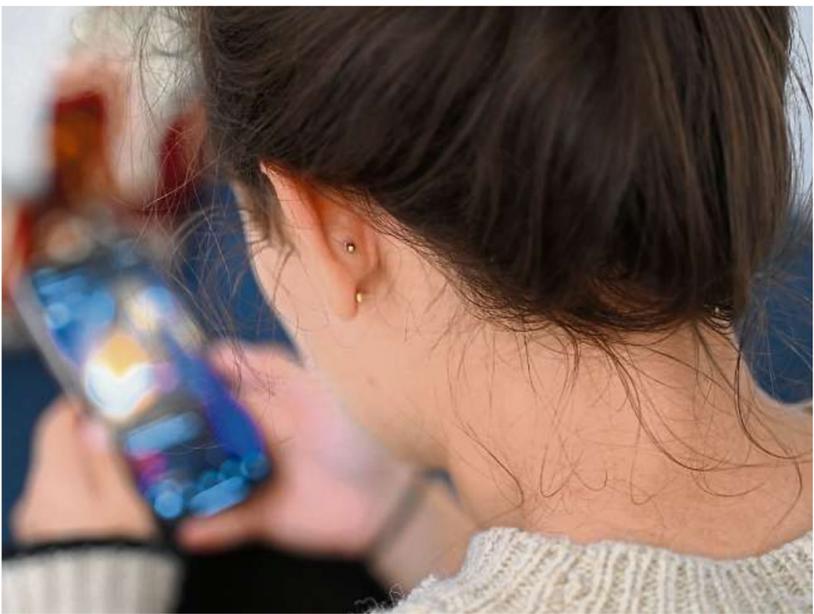
Wie Social Media Langeweile verstärkt

Videos auf YouTube & Co. sollen uns unterhalten, wenn nicht, scrollen wir weiter – Das kann Langeweile schlimmer machen / Was besser funktioniert

(dpa). Mir ist soooooo langweilig - das Gefühl kennt man irgendwie schon noch, aber wir haben ja unser Smartphone immer dabei und damit das Internet in der Tasche. Da muss irgendwo doch etwas sein, das unseren Geist fesseln und unterhalten kann. Besonders beliebt: Social-Media-Videos.

Doch die Gewohnheit, ständig zwischen Inhalten hin und her zu wechseln - ein Verhalten, das Forscher als „digitales Switchen“ bezeichnen -, kann offenbar das Gegenteil von dem bewirken, was die meisten eigentlich wollen: Statt Langeweile zu vertreiben, wird das Gefühl noch stärker. Das legt eine aktuelle Studie der Universität Toronto nahe, die im „Journal of Experimental Psychology: General“ veröffentlicht wurde.

Dafür wurden zwei Experimente mit rund 1200 Menschen durchgeführt. Im ersten sahen die Probanden zunächst ein zehnmütiges Video, ohne dass sie vorspulen oder wegschalten konnten. Danach konnten sie zehn Minuten lang



Swipen, klicken, switchen: Das ständige Wechseln zwischen Inhalten kann Langeweile verstärken anstatt sie zu vertreiben. Foto: dpa

zwischen sieben Fünf-Minuten-Clips switchen. Im zweiten guckten sie zunächst ein Zehn-

Minuten-Video und durften dann bei einem 50 Minuten langen Film vor- und zurück-

spulen. Ergebnis: Ein Video einfach durchzugucken fanden die Teilnehmer angenehmer,

zufriedenstellender und sinnvoller.

„Langeweile ist eng mit unserer Aufmerksamkeit verknüpft“, so die Psychologin Katy Tam, eine der Autorinnen der Studie. Wenn wir uns langweilen, wollen wir, dass etwas uns unterhält und beschäftigt. Aber: Wenn Menschen ständig zwischen Videos hin und her switchen statt sich vollständig auf einen Inhalt einzulassen, wird die Aufmerksamkeit ständig unterbrochen - und das verstärkt das Gefühl von Unzufriedenheit und Langeweile. „Die wahre Freude an digitalen Inhalten kommt eher durch das Eintauchen in ein Video oder einen Artikel, nicht durch das ständige Hin- und Herschalten“, so die Studienautorin.

Lieber länger hinschauen

Also laut der Clip-Tipp der Expertin: versuchen, sich auf den Inhalt zu konzentrieren und das Switchen zu minimieren. „Genauso wie man im Kino für ein intensiveres Erlebnis

bezahlt, hat man mehr Spaß, wenn man in Online-Videos eintaucht, anstatt sie nur durchzuzappen“, erklärt Tam, die seit Jahren zu Langeweile, Aufmerksamkeit und dem Konsum digitaler Medien forscht.

Wozu Langeweile gut ist

Aber Katzenvideos hin oder her: Langeweile ist nichts, das man per se loswerden muss, sagt die Medienpsychologin Pamela Rutledge gegenüber CNN. Sie könne auch ein Signal sein und sogar motivieren. Wer sich langweilt, könne sich fragen: Was mache ich gerade? Und was wäre vielleicht sinnvoller oder würde mich zufriedener machen?

Gegen ein paar Minuten Videos gucken zur Entspannung hat sie nichts. Man solle grundsätzlich beim Medienkonsum bloß darauf achten, ob sich die eigene Stimmung dabei verändert. Und meist würde eine Aktivität, die die eigenen Fähigkeiten fordert, für ein besseres Gefühl sorgen als etwas, das nur irgendwie der Beschäftigung dient.

Elterntaxi in Eile

(dpa). Kind ins Auto gesetzt und los geht's zur Schule - das kann gefährlich werden. Viele Eltern achteten in der Eile kaum darauf, ob sich ihr Kind auch richtig anschnalle, heißt es vom TÜV Thüringen. Der Gurt dürfe aber auf keinen Fall drehtreu sein oder am Hals scheuern, sondern müsse auf der Schulter aufliegen. Bei einer Vollbremsung drohen sonst sogar schwere Verletzungen an Hals oder Kopf. Grundsätzlich muss natürlich auch der Kindersitz passen. Für Grundschulkind ist das in der Regel die Klasse III. Diese passt für ein Alter zwischen sechs und zwölf Jahren und ein Gewicht bis 36 Kilo. Bei nur einem Kind ist der Platz hinter dem Beifahrersitz der sicherste Ort für den Kindersitz. Damit steigt das Kind auch bei Anknüpfung an der Schule automatisch an der weniger gefährlichen Seite aus, die der Fahrbahn abgewandt ist. Die Verkehrsregeln greifen auch bei Eile: Das Parken in zweiter Reihe oder im Halteverbot ist nicht erlaubt. Alles in allem gilt: Wer sich rechtzeitig mit dem Kind aufmacht, ist entspannter unterwegs.